IV Finanzbericht

Inhalt

LAGEBERICHT	54
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit	54
Das Geschäftsjahr der BEKB	56
Personalbestand	64
Liquidität und Eigenmittel	64
Gewinnverwendung	64
Durchführung einer Risikobeurteilung	64
Bestellungs- und Auftragslage	64
Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	64
Aussergewöhnliche Ereignisse	66
Zukunftsaussichten	66
JAHRESABSCHLUSS	68
Bilanz	68
Erfolgsrechnung	69
Gewinnverwendung	7(
Geldflussrechnung	7
Eigenkapitalnachweis	72
ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG Firma, Rechtsform und Sitz der Bank	73 73
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	7:
Risikomanagement	8(
Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und	
zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	86
Bewertung der Deckung	8
Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten	
und Hedge Accounting	8
Auslagerung von Geschäftsbereichen	88
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	88
Informationen zur Bilanz	89
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	110
Informationen zur Erfolgsrechnung	111
BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG	11
KENNZAHLEN	122
BEKB-AKTIE	124

Lagebericht

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTS-TÄTIGKEIT

Allgemeines

Die BEKB ist eine Universalbank mit dem Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten im Hypothekargeschäft, in der Entgegennahme von Kundengeldern sowie in der Vermögensberatung und Vermögensverwaltung.

Die Tätigkeit der BEKB konzentriert sich primär auf die Kantone Bern und Solothurn sowie die unmittelbar angrenzenden Wirtschaftsräume, abgedeckt von einem dichten Geschäftsstellennetz mit 60 Standorten. Wohnbaufinanzierungen über Kooperationspartner, mit Direkthypotheken oder mittels digitaler Angebote sowie das Anlagekundengeschäft stehen Kundinnen und Kunden in der ganzen Schweiz zur Verfügung.

Die BEKB hat keine Niederlassungen oder qualifizierten Beteiligungen im Ausland. Die Auslandanlagen werden durch die Statuten (Artikel 2) und das Geschäftsreglement (Artikel 33) beschränkt. Das Auslandkreditgeschäft beträgt maximal 5 Prozent des dreijährigen Durchschnitts der Bilanzsumme.

Unternehmensauftrag und Geschäftspolitik

Der Verfassungsauftrag wird als Unternehmensauftrag umgesetzt. Die BEKB will mit einer erfolgreichen Unternehmensführung ihren Beitrag zur eigenständigen Entwicklung des Kantons Bern und seiner Lebensgrundlagen leisten. Sie fördert dadurch die volkswirtschaftliche und die soziale Entwicklung. Gemäss Gesetz besorgt die Bank alle banküblichen Geschäfte und ist nach marktwirtschaftlichen und anerkannten kaufmännischen Grundsätzen zu führen.

Die vor Jahren festgelegte Geschäftspolitik und der bewährte Weg gelten für die Bank unverändert. Der Verwaltungsrat hat folgende acht Grundsätze zur Strategie formuliert:

- Die BEKB f\u00f6rdert als engagierte, lebendige und unabh\u00e4ngige Bank mit Entscheidungszentrum im Kanton Bern die volkswirtschaftliche Entwicklung in ihrem Marktgebiet.
- Kundennähe, regionale Verankerung und eine ganzheitliche, persönliche Beratung in allen Lebensphasen sind die Stärken der BEKB. Sie bietet erstklassige Finanzdienstleistungen mit einfachen Produkten in verständlicher Sprache auf verschiedenen Vertriebskanälen.
- Die Chancen der digitalen Transformation werden von der BEKB aktiv genutzt. Dabei werden Innovationen mit konkretem Kundennutzen gezielt gefördert.
- Die BEKB ist im Privat- und Firmenkundengeschäft als führende Bank in ihrem Marktgebiet tätig und betreibt ein wachsendes Anlagekundengeschäft und Private Banking.
- 5. Die BEKB lebt Diversität. Ihre Mitarbeitenden sind die wichtigsten Botschafter der Bank. Sie sind kompetent und arbeiten lösungsorientiert und vernetzt. Sie stellen die Kundinnen und Kunden und deren Bedürfnisse in den Mittelpunkt und schaffen Mehrwert. Ihre Weiterentwicklung ist der Bank wichtig.
- 6. Die BEKB verfügt über eine solide Bilanzstruktur mit starker Eigenmittelausstattung. Sie strebt ein qualitatives Wachstum primär aus eigener Kraft und ergänzend durch Akquisitionen an.
- 7. Die BEKB will mit einem vertretbaren Risiko ein vernünftiges Renditeziel erreichen. Dieses liegt 5 bis 7 Prozent über dem Ertrag einer risikofreien Anlage. Ziel ist eine langfristig stabile Eigenmittelrendite, die eine attraktive Dividende erlaubt.
- 8. Die BEKB ist langfristig auf finanzielle Stabilität und Vertrauen ausgerichtet. Sie

hat eine massvolle Lohnpolitik. Über eine Periode von zehn Jahren (2013–2022) will sie einen Free-Cash-Flow von rund 1 Milliarde Franken erwirtschaften.

Geschäftsaktivitäten

Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten sind die folgenden:

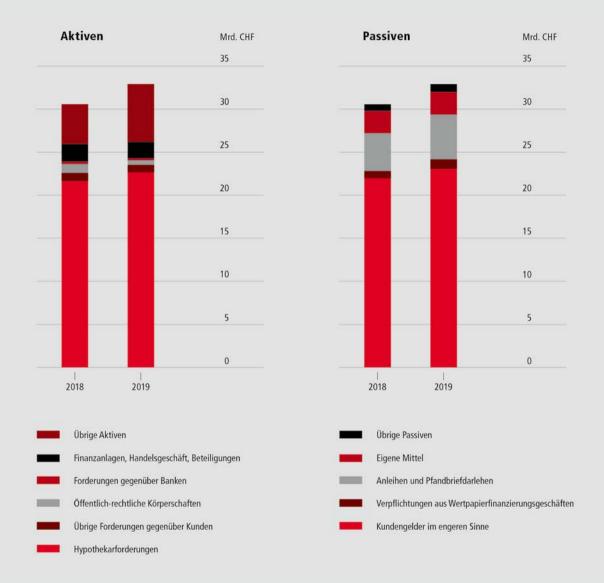
ZINSENGESCHÄFT

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Bank. Die Refinanzierung der Kundenausleihungen erfolgt durch Kundengelder und Pfandbriefdarlehen. Die Ausleihungen werden zum überwiegenden Teil auf hypothekarisch gedeckter Basis gewährt. Als Teil des Zinsengeschäfts hält die Bank einen bedeutenden Bestand an Wertschriften im Anlagevermögen, wobei das Portefeuille im Sinne der Anlagerichtlinien des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge zusammengesetzt ist. Das Interbankengeschäft spielt eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Passivgeschäfts bietet die BEKB ein breites Angebot an Spar- und Anlagekonten an. Zur weiteren Refinanzierung des Aktivgeschäfts werden Kassenobligationen ausgegeben und Pfandbriefdarlehen sowie Anleihen aufgenommen.

KOMMISSIONSGESCHÄFT

Hauptpfeiler des Kommissionsgeschäftes ist die Vermögensberatung und -verwaltung. Die BEKB bietet umfassende Dienstleistungen in der Vermögensberatung und -verwaltung sowie in der Finanzberatung an. Das Asset Management verwaltet die Anlagefonds der BEKB und die Vermögensverwaltungsmandate der privaten und institutionellen Kun-

Bilanzsumme auf neuem Höchstwert



den. Das Emissionsgeschäft wird vorwiegend für Unternehmen im Kanton Bern betrieben.

kapitalquote mindestens 18 Prozent beträgt. Voraussetzung für eine Ausschüttung ist eine gesunde Bilanzstruktur.

HANDELSGESCHÄFT UND EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Die BEKB handelt für ihre Kundinnen und Kunden an den Devisen- und Börsenmärkten. Dabei ist sie als Kommissionärin tätig, oder die Positionsrisiken werden durch Gegengeschäfte bei ausgesuchten Gegenparteien ausgeglichen. Es werden keine Market-Maker-Funktionen übernommen. Die BEKB ist Mitglied der Eurex (European Exchange) und Teilnehmerin der SIX. Die Tätigkeit an der Eurex dient hauptsächlich der Vermittlung (Brokerage) von Kundengeschäften.

Eigengeschäfte werden im Devisen- und Wertschriftenhandel betrieben. Die Handelstätigkeit wird durch Limiten begrenzt. Der Devisenhandel auf eigenen Positionen beschränkt sich auf den Handel in Hauptwährungen. Der Eigenhandel in Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten spielt eine untergeordnete Rolle und zählt nicht zu den Kernaktivitäten der Bank. Er ist auf 30 Millionen Franken limitiert und fällt damit unter die De-Minimis-Regel für Aktien- und Zinsinstrumente gemäss Artikel 83 ERV.

Die Bank vermittelt für ihre Kunden derivative Finanzinstrumente. Dabei werden vorwiegend Termingeschäfte in Devisen und Eurex-Optionen getätigt.

AUSSCHÜTTUNGSPOLITIK

Die Ausschüttungspolitik der Bank bestimmt, dass vom jeweiligen Jahresgewinn mindestens 50 bis maximal 70 Prozent ausgeschüttet werden dürfen, solange die Basel-III-Gesamt-

DAS GESCHÄFTSJAHR DER BEKB

Die BEKB hat im Geschäftsjahr 2019 wiederum ein starkes Ergebnis erwirtschaftet und damit das gute Vorjahresergebnis übertroffen: Der Jahresgewinn erhöhte sich erneut, und zwar um 1,5 Prozent auf 142,9 Millionen Franken. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung zum 24. Mal in Folge eine Erhöhung der Dividende: von 8.00 Franken auf 8.40 Franken pro Aktie.

Bilanz

FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN, FORDERUNGEN AUS WERTPAPIERFINANZIERUNGS-GESCHÄFTEN

Wegen des anhaltenden Tiefzinsumfelds mit negativen Zinsen und der gestiegenen Giro-Freigrenze der BEKB bei der SNB erhöhten sich die flüssigen Mittel auf 5,0 Milliarden Franken. Die Forderungen gegenüber Banken reduzierten sich auf 227,3 Millionen Franken. Die Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften betrugen 38,0 Millionen Franken. Die Tresorerie verfügte jederzeit über die erforderliche Liquidität.

HYPOTHEKARFORDERUNGEN UND FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN

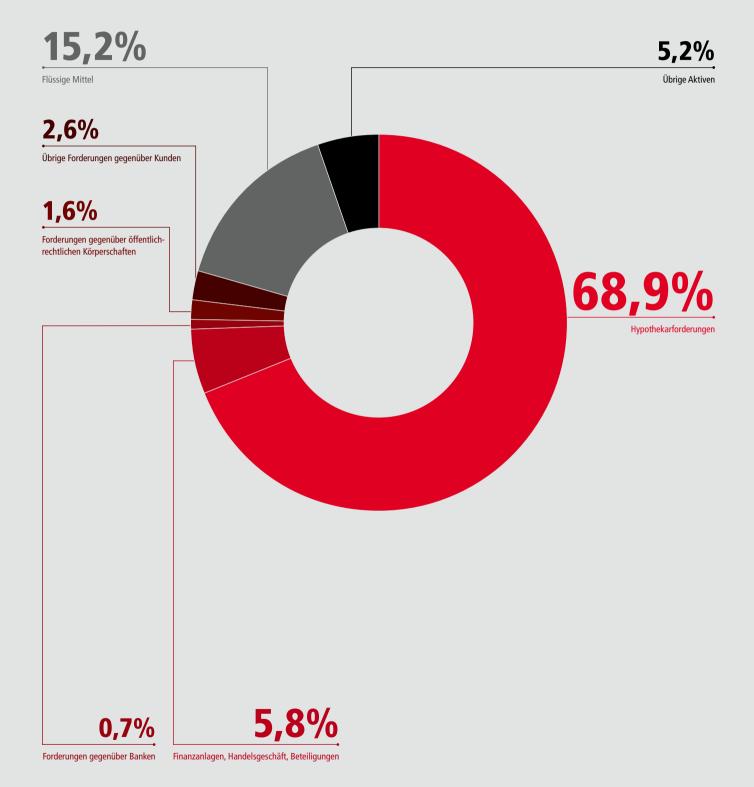
Die Kundenausleihungen (Hypothekarforderungen und Forderungen gegenüber Kunden) von 24,1 Milliarden Franken lagen um 0,4 Milliarden Franken über dem Vorjahresstand. Die gute Qualität des Kreditportefeuilles konnte gehalten werden.

Die Gliederung der Kundenausleihungen nach Kundengruppen zeigt die breite Verankerung der BEKB. Der Anteil der Forderungen gegenüber Privaten erhöhte sich auf 75,2 Prozent. Auch die Anteile der Bereiche Immobilien- und Finanzgesellschaften und Bauwirtschaft erhöhten sich, wogegen die Anteile der Bereiche öffentlich-rechtliche Körperschaften, Dienstleistungen und Industrie sich reduzierten. Unverändert blieben die Anteile in den Bereichen Landwirtschaft und Gewerbe

Die Hypothekarforderungen konnten auf 22,7 Milliarden Franken ausgebaut werden. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahresende bei unveränderter Kreditpolitik und unter Wahrung der Qualität des Kreditportefeuilles um 1,0 Milliarden Franken oder um 4,8 Prozent zu. Darin ist auch das im Rahmen der Kooperation «family-net» aufgebaute Hypothekarportefeuille der Mobiliar im Umfang von 427,9 Millionen Franken enthalten, das die BEKB per 1. Januar 2019 übernommen hat. Ende 2019 lagen 81,5 Prozent der zur Sicherstellung der Hypothekaranlagen bestellten Grundpfänder im Kanton Bern, die restlichen 18,5 Prozent in den übrigen Kantonen. Infolge des tiefen Zinsniveaus wurden vor allem Festzinshypotheken abgeschlossen, die Nachfrage nach variablen Hypotheken ging weiter zurück. Insgesamt wurden im Berichtsjahr neue Festzinshypotheken im Betrag von 4,5 Milliarden Franken verbucht. Ende 2019 betrug ihr Bestand vor der Verrechnung mit Wertberichtigungen 21,9 Milliarden Franken oder 95,8 Prozent der Hypothekarforderungen (Vorjahr: 95,3 Prozent).

Die Forderungen gegenüber Kunden reduzierten sich auf 1,4 Milliarden Franken. Die darin enthaltenen Forderungen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften gingen auf 0,5 Milliarden Franken zurück.

Zuwachs der Hypothekarforderungen um 4,8 Prozent



Zuwachs um 4,8 Prozent: Die Hypothekarforderungen nahmen um 1,0 Milliarden Franken zu. Ihr Anteil am Total der Aktiven beträgt mehr als zwei Drittel. (Basis: Bilanzsumme)

HANDELSGESCHÄFT

Der Eigenhandel mit Wertschriften und Wertpapierderivaten gehört nicht zu den Kernaktivitäten der BEKB. Der Handelsbestand betrug Ende Jahr 11,9 Millionen Franken. Er setzte sich aus 82,1 Prozent Edelmetallen und 17,9 Prozent verzinslichen Wertschriften zusammen.

FINANZANLAGEN

Der Bestand an Finanzanlagen nahm um 0,1 Milliarden Franken ab und erreichte 1,9 Milliarden Franken. Die Finanzanlagen setzten sich Ende 2019 zu 90,5 Prozent aus Obligationen, zu 8,7 Prozent aus Aktien und Anlagefonds, zu 0,7 Prozent aus Edelmetallen und zu 0,1 Prozent aus Liegenschaften zusammen. Zum Jahresende lag der Bestand an Obligationen zu Buchwerten bei 1,7 Milliarden Franken. Der Diversifikation und der Bonität der Schuldner wurde wie bisher besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ende 2019 betrug der Bestand an Aktien und Anlagefonds zu Buchwerten 162,6 Millionen Franken. Weiter waren drei aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften aus Zwangsverwertung in den Finanzanlagen bilanziert.

BETEILIGUNGEN

Der Buchwert der Beteiligungen lag bei 42,8 Millionen Franken. Zu den wesentlichen Beteiligungen der BEKB mit einem Kapitalanteil von über 10 Prozent und einem Steuerwert/Marktwert von über 5 Millionen Franken gehören die Aktien der Seniorenresidenz Talgut Ittigen AG (66,7 Prozent), der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG (10,7 Prozent), der BioMedInvest AG I (38,5 Prozent) und der Jungfraubahn Holding AG (14,2 Prozent).

SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE WERTE

Die Sachanlagen erhöhten sich um 7,9 Millionen auf 226,5 Millionen Franken. Der Buchwert der Bankgebäude lag Ende 2019 bei 192,5 Millionen Franken. Der Buchwert der anderen Liegenschaften betrug 15,7 Millionen Franken, die übrigen Sachanlagen und die Software wurden mit 18,3 Millionen Franken ausgewiesen.

ÜBRIGE AKTIVPOSITIONEN

Die positiven Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente lagen bei 12,9 Millionen Franken. Die aktiven Rechnungsabgrenzungen reduzierten sich um 1,4 Millionen auf 17,2 Millionen Franken. Sie umfassten im Wesentlichen die Marchzinsen. Die sonstigen Aktiven erhöhten sich um 664,0 Millionen auf 1429,1 Millionen Franken. Die Zunahme ist hauptsächlich auf höhere Verrechnungssteuerforderungen aus dem Handelsgeschäft über die zweite Handelslinie zurückzuführen.

VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN, VERPFLICHTUNGEN AUS WERTPAPIERFINANZIERUNGS-GESCHÄFTEN

Die Verpflichtungen gegenüber Banken erhöhten sich um 190,6 Millionen Franken auf 325,9 Millionen Franken. Die Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften betrugen 1130,2 Millionen Franken, im Vorjahr hatten sie sich auf 828,9 Millionen Franken belaufen. Sie sind eine Folge der Liquiditätsbewirtschaftung im Negativzinsumfeld.

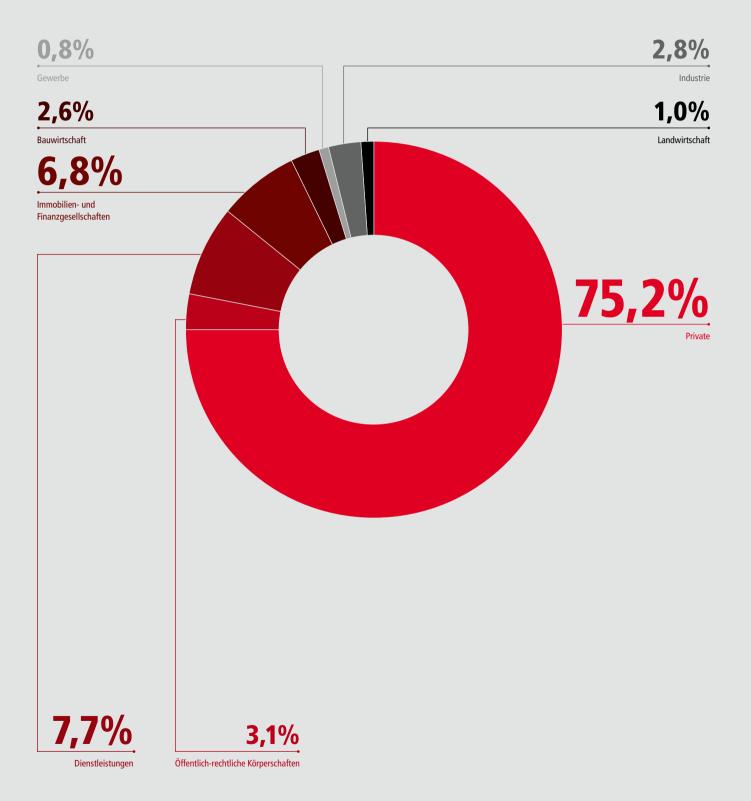
KUNDENGELDER

Das Total der Kundengelder gliederte sich Ende 2019 gemäss Grafik auf Seite 61. Die Liquiditätshaltung der Kundinnen und Kunden blieb weiter hoch. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen erhöhten sich um 4,8 Prozent auf 23,0 Milliarden Franken. Der Basiszinssatz für Spargelder bis 50 000 Franken betrug während des Berichtsjahres 0.05 Prozent. Der Zinssatz für Aktionärssparkonten mit Beträgen bis 50000 Franken betrug zum Jahresende 0,1 Prozent. Die Verzinsung der höheren Beträge richtete sich nach der Entwicklung am Geldmarkt. Der Bestand an Kassenobligationen erhöhte sich auf 71,1 Millionen Franken. Die Verzinsung der Kassenobligationen betrug im Jahresdurchschnitt 0,49 Prozent (Vorjahr: 0,76 Prozent). Der Bestand der Anleihen stieg um 380,0 Millionen Franken und belief sich per Ende 2019 auf 730,0 Millionen Franken. Im Berichtsjahr wurden Pfandbriefdarlehen im Umfang von 231,0 Millionen Franken zurückbezahlt und 651,0 Millionen Franken tiefer verzinst wieder neu aufgenommen. Der Bestand per Ende Jahr belief sich auf 4,5 Milliarden Franken. Die Guthaben der eigenen Vorsorgeeinrichtung bei der BEKB betrugen 29,9 Millionen Franken.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen (siehe Seite 101) reduzierten sich um 30,4 Millionen Franken und betrugen 298,6 Millionen Franken. Die Rückstellungen für Ausfallrisiken enthalten Rückstellungen für nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten, für latente Ausfallrisiken für nicht ausgeschöpfte Branchenlimiten und für Ausserbilanzgeschäfte. Per Ende 2019 betrugen sie 196,9 Millionen Franken. Die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken (Risiken des Wertschriftenhandels, des Handels mit Devisen, Sorten und Edelmetallen sowie

Mehr als zwei Drittel der Kundenausleihungen gehen an Private



Es werden diverse Branchen finanziert: Die Dienstleistungsbranche sowie die Immobilien- und Finanzgesellschaften machen nach den Privaten den grössten Anteil aus, gefolgt von der öffentlichen Hand.

(Basis: Hypothekarforderungen und Forderungen gegenüber Kunden)

derivativer Handels- und Devisengeschäfte) betrugen 68,5 Millionen Franken. Der Bestand an übrigen Rückstellungen belief sich auf 33,1 Millionen Franken.

ÜBRIGE PASSIVPOSITIONEN

Die negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente reduzierten sich um 28,6 Prozent auf 146,9 Millionen Franken. Der Anstieg der passiven Rechnungsabgrenzungen auf 112,2 Millionen Franken ist auf die Erhöhung von verschiedenen unter dieser Position erfassten Abgrenzungen zurückzuführen. Die sonstigen Passiven beliefen sich auf 34,3 Millionen Franken.

EIGENKAPITAL

Das Aktienkapital beziffert sich nominal auf 186,4 Millionen Franken. Die gesetzliche Kapitalreserve betrug 54,7 Millionen und die gesetzliche Gewinnreserve 172,7 Millionen Franken. Die freiwilligen Gewinnreserven erhöhten sich aufgrund der Verwendung des Gewinns aus dem Vorjahr um 66,0 Millionen auf 1,5 Milliarden Franken (siehe Tabelle «Eigenkapitalnachweis» auf Seite 72).

Entwicklung Vermögensberatung

Die betreuten Vermögenswerte (Depotwerte) erhöhten sich um 1,3 Milliarden auf 18,9 Milliarden Franken (Vorjahr: 17,5 Milliarden Franken). Dem positiven Markteinfluss von 2,1 Milliarden Franken stand ein Netto-Geld-Abfluss von 742,6 Millionen Franken gegenüber. Der Fondsbestand in den Kundendepots erhöhte sich um 764,2 Millionen Franken auf 7,2 Milliarden Franken, wovon sich der Anteil der BEKB Fonds um 563,4 Millionen Franken auf 3,0 Milliarden Franken erhöhte. Der Anteil

der mit umfassenden Vermögensverwaltungsmandaten betreuten Depotwerte stieg auf 5,1 Milliarden Franken und betrug 26,9 Prozent des gesamten Depotbestandes.

Erfolgsrechnung

ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT

Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft erhöhte sich auf 261,8 Millionen Franken. Ohne die Berücksichtigung des Bilanzsteuerungsaufwandes belief sich die Bruttozinsspanne auf 1,02 Prozent, gegenüber 1,10 Prozent im Jahr 2018. Die konsequent angewandte Kreditpolitik, die dynamische Kreditbewirtschaftung und das tiefe Zinsniveau bewirkten, dass die gefährdeten Erträge mit 0,4 Millionen Franken erneut tief blieben. Die Zinsabsicherungskosten werden als Bestandteil des Zinsengeschäfts ausgewiesen. Die Kosten für die Absicherung der Zinsänderungsrisiken belasten das Zinsergebnis mit 64,6 Millionen Franken (Vorjahr: 72,3 Millionen Franken). Inklusive Absicherungskosten betrug die Bruttozinsspanne 0,82 Prozent (Vorjahr: 0,86 Prozent). Der Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen sank bedingt durch die unverändert tiefen Zinssätze um 1,6 Millionen Franken auf 12,0 Millionen Franken. Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft beliefen sich auf 26,3 Millionen Franken. Dabei wurden Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken aus Kundenforderungen von 24,5 Millionen Franken und ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen für Finanzanlagen von 1,1 Millionen Franken aufgelöst. Die Verluste aus dem Zinsengeschäft betrugen 0,2 Millionen Franken. Demgegenüber konnten Wiedereingänge von 0,8 Millionen Franken verbucht werden. Der Netto-Erfolg Zinsengeschäft stieg auf 288,1 Millionen Franken (Vorjahr: 273,3 Millionen Franken).

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS-UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich auf 105,2 Millionen Franken und lag 0,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Mit einem Anteil von 69,1 Prozent ist die Vermögensberatung unverändert die bedeutendste Ertragsquelle des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts. Der Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagengeschäft belief sich auf 72,7 Millionen Franken. Die Erträge aus eigenen Fonds erhöhten sich um 1,5 Millionen Franken auf 16,6 Millionen Franken. Die Courtageerträge sanken auf 13,3 Millionen Franken. Die Depot- und Vermögensverwaltungsgebühren stiegen auf 38,6 Millionen Franken. Der Kommissionsertrag aus den übrigen Dienstleistungsgeschäften erhöhte sich auf 40,0 Millionen Franken. Der Kommissionsaufwand betrug 12,1 Millionen Franken.

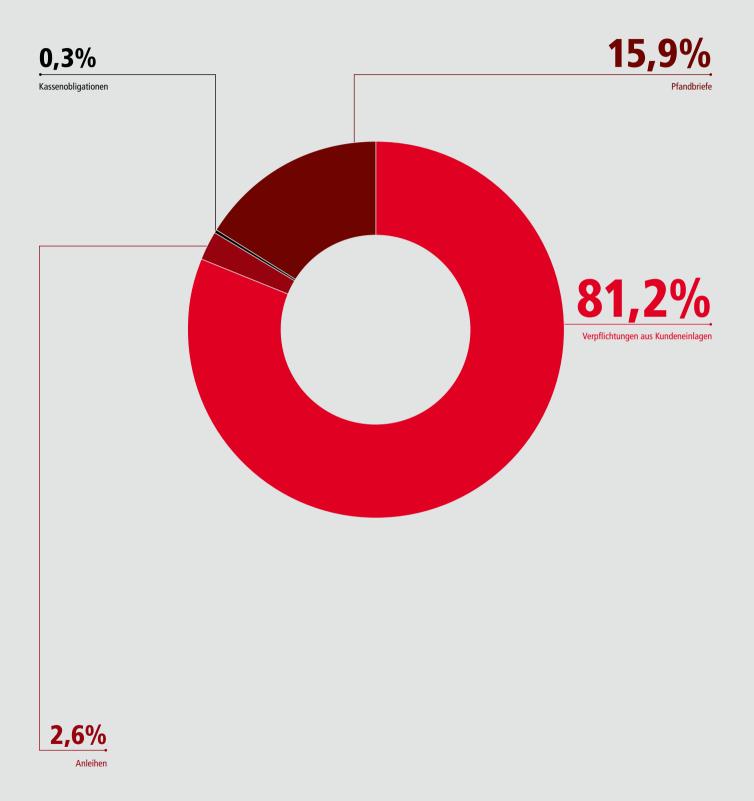
ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft lag mit 24,0 Millionen Franken um 3,1 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. 15,8 Millionen Franken stammten aus dem Handel mit Devisen, Noten und Edelmetallen. Aus dem entsprechend der Ausrichtung der BEKB auf tiefem Bestand gehaltenen Handelsgeschäft mit Wertschriften resultierte ein Gewinn von 8,2 Millionen Franken.

ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG

Der übrige ordentliche Erfolg erhöhte sich um 7,2 Millionen Franken auf 27,8 Millionen Franken. Der Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen lag mit 9,0 Millionen Franken um 6,6 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. Die Beteiligungserträge

Liquiditätshaltung der Kunden bleibt hoch



Kundentreue: Die Kundinnen und Kunden deponierten rund 23 Milliarden Franken bei der BEKB. (Basis: Kundengelder) erhöhten sich auf 11,8 Millionen Franken, die übrigen Erträge lagen bei 7,8 Millionen Franken. Der andere ordentliche Aufwand belief sich auf 0,9 Millionen Franken.

GESCHÄFTSAUFWAND

Der Geschäftsaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Millionen Franken oder 0,2 Prozent und belief sich auf 248,3 Millionen Franken. Der Personalaufwand erhöhte sich um 0,7 Prozent auf 139,8 Millionen Franken. Im Personalaufwand enthalten sind die Kosten für die Mitarbeiterbeteiligung sowie die Einlage für die Vorsorgeprämie. Der Sachaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr von 109,0 Millionen auf 108,5 Millionen Franken. Das Verhältnis des Geschäftsaufwandes zum Geschäftsertrag belief sich auf 55,8 Prozent.

WERTBERICHTIGUNGEN AUF BETEILI-GUNGEN SOWIE ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN WERTEN

Die Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf den Sachanlagen und immateriellen Werten betrugen 40,9 Millionen Franken. Darin enthalten sind Sonderabschreibungen in der Höhe von 0,1 Millionen Franken (Vorjahr: 2,2 Millionen Franken). Weiter entfallen 7,7 Millionen Franken Abschreibungen (2,5 bis 3,5 Prozent der Ertragswerte) auf Bankgebäude und andere Liegenschaften, die dem Erneuerungsfonds zur Werterhaltung zugewiesen wurden. Werterhaltende Investitionen werden zulasten des Erneuerungsfonds getätigt.

30,3 Millionen Franken der Abschreibungen entfallen auf Informatik und 2,8 Millionen

Franken auf Mobilien, Maschinen und Einrichtungen.

GESCHÄFTSERFOLG

Der Geschäftserfolg erhöhte sich hauptsächlich aufgrund von nicht operativen Ereignissen (höhere Auflösung von Wertberichtigungen und gestiegene Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen) um 22,7 Millionen auf 160,2 Millionen Franken. Ohne diese Faktoren stieg der Geschäftserfolg um 1,7 Millionen auf 125,0 Millionen Franken.

VERÄNDERUNGEN VON RÜCK-STELLUNGEN UND ÜBRIGEN WERT-BERICHTIGUNGEN SOWIE VERLUSTE

Bei den übrigen Rückstellungen wurden 5,4 Millionen Franken aufgelöst, die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken wurden um 0,4 Millionen Franken erhöht. Die Verluste zulasten der Erfolgsrechnung betrugen 0,6 Millionen Franken.

AUSSERORDENTLICHER ERTRAG UND AUSSERORDENTLICHER AUFWAND

Eine Zusammenstellung des ausserordentlichen Ertrags und des ausserordentlichen Aufwands befindet sich im Anhang zur Jahresrechnung (siehe Seite 112). Der ausserordentliche Ertrag betrug 1,1 Millionen Franken. Er stammt aus dem Verkauf von Sachanlagen (Auflösung Erneuerungsfonds). Der ausserordentliche Aufwand belief sich auf 0,1 Millionen Franken.

VERÄNDERUNGEN VON RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken reduzierten sich auf 611,8 Millionen Franken. Mit den nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und den ausserordentlichen Erträgen (zum Beispiel Gewinne aus Veräusserungen von Finanz- und Sachanlagen sowie Beteiligungen) wurden die Reserven für allgemeine Bankrisiken mit 42,0 Millionen Franken geäufnet. Diese Komponenten flossen somit nicht in das operative Ergebnis ein. Demgegenüber wurde die Hälfte der Kosten für die Absicherung der Zinsänderungsrisiken kompensiert, indem Reserven für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 32,3 Millionen Franken aufgelöst wurden. Weiter wurden zur Verminderung von IT-Risiken 20,2 Millionen Franken aufgelöst. Es ergab sich eine Nettoauflösung der Reserven für allgemeine Bankrisiken von 10,5 Millionen Franken.

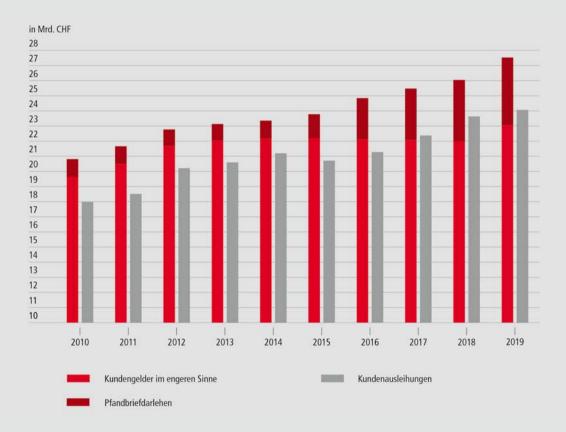
STEUERN

Der Steueraufwand reduzierte sich hauptsächlich aufgrund der Auflösung von Steuerabgrenzungen aus Vorjahren auf 28,9 Millionen Franken (Vorjahr: 34,5 Millionen Franken). Die BEKB unterliegt der Steuerpflicht sowohl auf Bundes- als auch auf Kantons- und Gemeindeebene.

GEWINN

Der Gewinn erhöhte sich um 1,5 Prozent auf 142,9 Millionen Franken (Vorjahr: 140,8 Millionen Franken). Zusammen mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres beläuft sich der Bilanzgewinn auf 143,4 Millionen Franken.

Gute Refinanzierung



PERSONALBESTAND

Der Personalbestand betrug Ende 2019 1226 Mitarbeitende (Vorjahr: 1206). Darin enthalten sind 107 Lernende, Berufsmaturitätsschülerinnen und -schüler, Trainees sowie Stagiaires in Ausbildung. Die Anzahl der Stellen teilzeitbereinigt erhöhte sich von 1000 auf 1013.

LIQUIDITÄT UND EIGENMITTEL

Die Anforderungen von Artikel 12 bis 18 LiqV betreffend die Liquidität und die Mindestreserven gemäss Artikel 12 bis 17 NBV wurden während des ganzen Jahres eingehalten.

Am Ende des Berichtsjahres beliefen sich die Eigenmittel nach Basel III auf 2,54 Milliarden Franken (Vorjahr: 2,49 Milliarden Franken). Die BEKB verfügt über Reserven für allgemeine Bankrisiken, mit denen allgemeine strategische Risiken wie politische Risiken, Regulierungsrisiken, operationelle Risiken, Marktrisiken, Reputationsrisiken und Goodwillabschreibungen abgedeckt werden. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind betriebsnotwendige Schwankungsreserven, die je nach Risikoverlauf geäufnet oder verwendet werden. Die Basel-III-Gesamtkapitalquote erhöhte sich auf 19,5 Prozent (Vorjahr: 18,6 Prozent). Die regulatorische Vorgabe beträgt 12,0 Prozent. Zusätzlich muss ein antizyklischer Puffer in der Höhe von 1,09 Prozent gehalten werden. Die anrechenbaren Eigenmittel bestehen ausschliesslich aus hartem Kernkapital

(CET1). Die Leverage Ratio reduzierte sich auf 7,5 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent). Die BEKB bekennt sich zu einer Strategie mit tiefem Risikoprofil und solider Eigenmittelausstattung.

GEWINNVERWENDUNG

Angesichts der Ertrags- und Vermögenssituation der BEKB beantragt der Verwaltungsrat im Einklang mit der Ausschüttungspolitik der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:

- Dividendenausschüttung: 78,3 Millionen Franken
- Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven: 65,0 Millionen Franken
- Gewinnvortrag auf die neue Rechnung: 0,1 Millionen Franken.

DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG

Der Prozess der Risikobeurteilung gemäss Artikel 961c Absatz 2 Ziffer 2 OR wird ab Seite 81 beschrieben.

Die BEKB verfolgt eine Low-Risk-Strategie, deren Grundsätze auf Seite 80 aufgelistet werden. Im anhaltenden Tiefzinsumfeld sind die Zinsänderungsrisiken bedeutend. Um die Folgen von steigenden Zinsen zu dämpfen, wurden Absicherungen getätigt.

BESTELLUNGS- UND AUFTRAGSLAGE

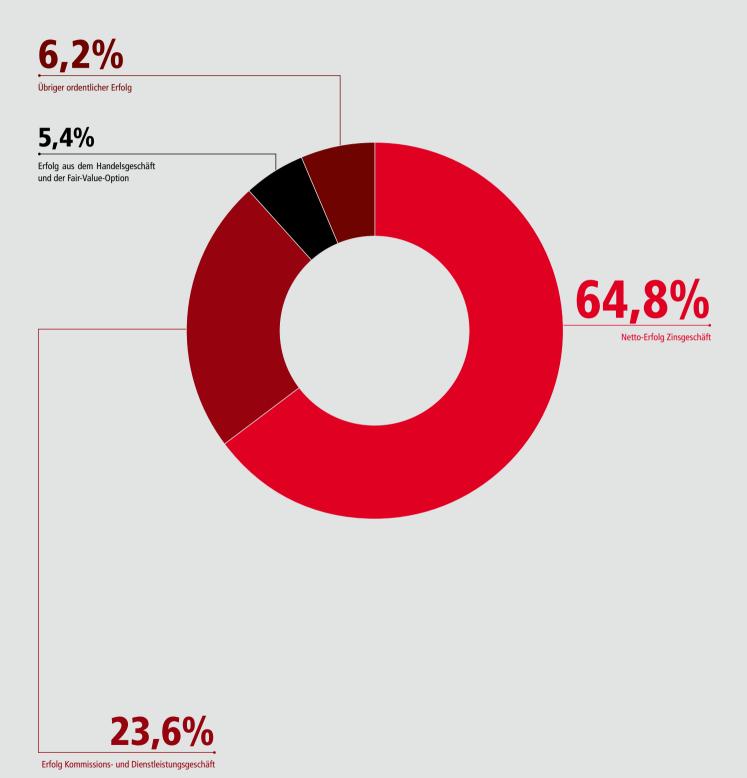
Die Bestellungs- und Auftragslage der BEKB zeigt sich anhand der Entwicklung der Kundenvolumina (Kundenausleihungen, Kundeneinlagen, Depotvolumen), die ab Seite 56 detailliert erläutert werden.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT

Die BEKB beschäftigt sich auch 2020 mit den Kundenbedürfnissen und dem veränderten Kundenverhalten. Bei der BEKB stehen heute die persönliche Beratung und die digitalen Angebote im Vordergrund. Dieser Entwicklung wird in den modernisierten Standorten der BEKB Rechnung getragen. Im vergangenen Jahr wurden acht Niederlassungen modernisiert. Fünf davon - Corgémont, Huttwil, Ins, Interlaken und Ostermundigen - sind bereits eröffnet, drei weitere stehen kurz davor. Bis Ende 2020 folgen weitere neun Niederlassungen. Die BEKB investiert jährlich rund 10 Millionen Franken in die Modernisierung ihrer Standorte und arbeitet dafür hauptsächlich mit lokalen Partnern zusammen. Im laufenden Jahr passt die BEKB das Angebot für junge Erwachsene wie auch die Dienstleistungen für die KMU-Kunden an. Sie baut zudem das BEKB Kundenportal wie auch die BEKB App gezielt auf die Kundenbedürfnisse weiter aus. Kundinnen und Kunden der BEKB werden für diese Weiterentwicklungen beigezogen. Dazu hat die BEKB mit dem Ansatz der Open Innovation ihr Innovationsmanagement «Zukunft BEKB» lanciert. Damit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	31.12.2019	31.12.2018
ANGABE DES PERSONALBESTANDES		
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1 226	1 206
Mitarbeitende teilzeitbereinigt	1 013	1 000
Mitarbeitende teilzeitbereinigt Jahresdurchschnitt	1 010	1 007

Zinsgeschäft als bedeutendste Ertragsquelle



Hauptgeschäftsfelder: Die wichtigsten Ertragsquellen der BEKB sind das Zinsgeschäft und das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. (Basis: Geschäftsertrag) will sie auf Basis ihrer Strategie Erfolg versprechende Trends und Ideen verfolgen sowie ergründen. In einem zweiten Schritt werden daraus Lösungen kreiert. Dies erfolgt einerseits mit der IT-Partnerin DXC und andererseits in der Innofactory AG, die im Dezember 2019 zusammen mit der Hypothekarbank Lenzburg gegründet wurde. Der dritte Schritt im Open-Innovation-Prozess ist die Realisation der kreierten Lösungen. Die entwickelten Innovationen werden anschliessend mittels offener oder standardisierter Programmschnittstellen (API) an das Kernbankensystem angebunden und damit den Kundinnen und Kunden zur Verfügung gestellt.

Das Hauptziel der BEKB ist und bleibt es, ihrem Wirtschaftsraum eine gesunde und starke Bank zu erhalten. Die BEKB will auch in Zukunft mit einer erfolgreichen Unternehmensführung ihren Beitrag zur eigenständigen Entwicklung der Region leisten. Die tragenden Säulen sind die Nähe zur Kundschaft, die breite Verankerung bei den Aktionärinnen und Aktionären und damit in der Bevölkerung sowie engagierte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftspolitik steht im Zeichen der Kontinuität. Die BEKB bleibt eine verlässliche Partnerin für Wirtschaft und Gesellschaft.

AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE

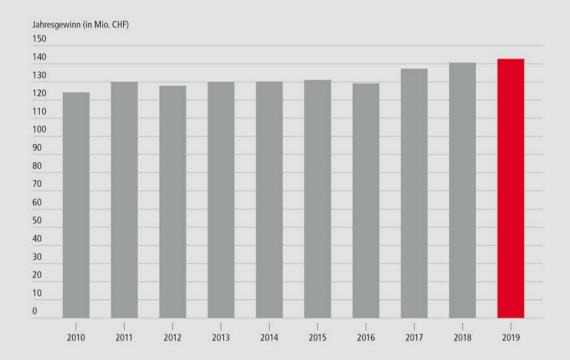
Es gab 2019 keine wesentlichen aussergewöhnlichen Ereignisse.

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Trotz den anspruchsvollen Rahmenbedingungen dürfte die BEKB auch im Geschäftsjahr 2020 auf Kurs ihres langfristigen Ziels (Free-Cash-Flow) bleiben.

Das tiefe Zinsumfeld – verbunden mit Negativzinsen – wird auch im aktuellen Geschäftsjahr auf die Zinsmarge drücken. Gleichzeitig werden bei der BEKB die Kosten für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken sinken. Die BEKB geht davon aus, dass die Tiefzinsphase vorerst weiter anhält. Die eingeleiteten Massnahmen zur Kostenreduktion werden konsequent weiterverfolgt, sodass der Geschäftsaufwand insgesamt unter dem Niveau von 2019 liegen sollte. Für das laufende Geschäftsjahr strebt die BEKB einen Jahresgewinn zwischen 140 und 150 Millionen Franken an.

Starke Ertragskraft



Bilanz

in CHF 1000

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Eventualverpflichtungen

Unwiderrufliche Zusagen

				Veränderun
AKTIVEN	31.12.2019	31.12.2018	absolut	in %
Flüssige Mittel	5 003 169	3 596 535	1 406 633	39,
Forderungen gegenüber Banken	227 318	275 803	-48 485	-17,
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	38 030	13 811	24 220	175,
Forderungen gegenüber Kunden	1 397 513	1 998 381	-600 869	-30,
Hypothekarforderungen	22 663 481	21 628 171	1 035 311	4,
Handelsgeschäft	11 906	7 845	4 061	51,
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	12 919	14 768	-1 849	-12,
Finanzanlagen	1 859 935	2 008 827	-148 892	-7,
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17 156	18 514	-1 358 <u> </u>	-7,
Beteiligungen	42 819	42 820		-0,
Sachanlagen	226 472	218 609	7 862	3,
Sonstige Aktiven	1 429 111	765 134	663 977	86,
TOTAL AKTIVEN	32 929 829	30 589 219	2 340 611	7,
T. I	4202	2.742		4.5
Total nachrangige Forderungen – davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	4 302	3 742	561	15,
				Veränderun
PASSIVEN	31.12.2019	31.12.2018	absolut	in %
Verpflichtungen gegenüber Banken	325 873	135 260	190 613	140,
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1 130 174	828 901	301 273	36,
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	22 970 344	21 914 022	1 056 322	4,
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	-0	-0,
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	146 854	205 645	-58 791	-28,
Kassenobligationen	71 147	68 392	2 755	4,
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 208 000	4 408 000	800 000	18,
Passive Rechnungsabgrenzungen	112 240	86 732	25 508	29,
Sonstige Passiven	34 268	36 202	-1 934	-5,2
Rückstellungen	298 558	328 977	-30 419	-9,2
Reserven für allgemeine Bankrisiken	611 819	622 317	-10 498	-1,
Gesellschaftskapital	186 400	186 400		
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734	54 734		
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen				
Gesetzliche Gewinnreserve	172 725	171 569	1 156	0,
Freiwillige Gewinnreserven	1 480 073	1 414 073	66 000	4,
Eigene Kapitalanteile		-13 115	-3 684	28,
Gewinnvortrag	549	320	228	71,
-	142 870	140 788	2 082	1,
Gewinn		20 500 240	2 340 611	7,
-	32 929 829	30 589 219	2 340 011	
Gewinn TOTAL PASSIVEN Total nachrangige Verpflichtungen	32 929 829	30 589 219	2 340 011	
Gewinn TOTAL PASSIVEN	32 929 829	30 589 219	2540011	

31.12.2019

189 213

548 6071

141 110

31.12.2018

200 855

957 811

141 060

absolut

-11 642

-409 204

50

-5,8

0,0

-42,7

¹ Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Übernahme des family-net-Hypothekarportefeuilles der Mobiliar per 1. Januar 2019 zurückzuführen.

Erfolgsrechnung

in CHF 1000

			Veränder	
	2019	2018	absolut	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	332 229	340 422	-8 193	-2,4
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	238	281	-43	-15,4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	12 030	13 660	-1 630	-11,9
Zinsaufwand	-82 683	-95 054	12 371	-13,0
BRUTTO-ERFOLG ZINSENGESCHÄFT	261 814	259 309	2 505	1,0
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	26 262	14 006	12 256	87,5
SUBTOTAL NETTO-ERFOLG ZINSENGESCHÄFT	288 076	273 315	14 761	5,4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		<u> </u>		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	72 722	72 189	533	0,7
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	4 555	4 647	-92	-2,0
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	39 993	39 245	748	1,9
Kommissionsaufwand	-12 063	-11 362	-701	6,2
SUBTOTAL ERFOLG KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT	105 207	104 719	488	0,5
ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION	23 972	20 844	3 128	15,0
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	9 046	2 467	6 578	266.6
Beteiligungsertrag	11 840	10 820	1 021	9,4
Liegenschaftenerfolg	4 060	3 593	467	13,0
Anderer ordentlicher Ertrag	3 745	7 273	-3 528	-48,5
Anderer ordentlicher Aufwand	-939	-3 555	2 616	-73,6
SUBTOTAL ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG	27 752	20 599	7 154	34,7
GESCHÄFTSERTRAG	445 008	419 477	25 531	6,1
Geschäftsaufwand Personalaufwand	-139 767	-138 841	-927	0,7
Sachaufwand	-108 489	-108 994	505	-0,5
SUBTOTAL GESCHÄFTSAUFWAND	-248 256	-247 834	-422	0,2
JODIOTAL GESCHAI ISAOI WAND	-240 230	-247 034	-422	0,2
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-40 944	-36 653	-4 290	11,7
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	4 404	2 502	1 902	76,0
GESCHÄFTSERFOLG	160 212	137 491	22 720	16,5
Geschäftserfolg vor Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen und Veränderungen von				
ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Sonderabschreibungen	125 004	123 259	1 745	1,4
Ausserordentlicher Ertrag	1 124	44 832	-43 708	-97,5
Ausserordentlicher Aufwand	-63		-63	n.a.
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	10 498	-7 035	17 532	n.a.
Steuern	-28 900	-34 500	5 600	-16,2
GEWINN	142 870	140 788	2 082	1,5

Gewinnverwendung

in CHF 1000

	31.12.2019	31.12.2018
Gewinn	142 870	140 788
+ Gewinnvortrag	549	320
BILANZGEWINN ZUR VERFÜGUNG DER GENERALVERSAMMLUNG	143 418	141 109
Gewinnverwendung		
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	-65 000	-66 000
Dividendenausschüttung	-78 288	-74 560
GEWINNVORTRAG NEU	130	549

Die gesetzlichen Gewinnreserven und die gesetzlichen Kapitalreserven erreichen über 50 Prozent des einbezahlten Aktienkapitals. Deshalb wird auf eine weitere Zuweisung an die gesetzlichen Reserven verzichtet.

Geldflussrechnung

in CHF 1000

		2019		2018
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
GELDFLUSS AUS DEM OPERATIVEN ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG)				
Gewinn	142 870		140 788	
Veränderungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken		10 498	7 035	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	42 633	68 238	55 249	68 807
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	40 944		36 653	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen		5 566		4 132
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 358		3 673	
Passive Rechnungsabgrenzungen	25 508			8 756
Dividende Vorjahr		74 560		61 512
Saldo	94 451		100 192	
GELDFLUSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN				
Aktienkapital	4.456		202	222
Verbuchung über die Reserven	1 156		203	223
Veränderung eigener Beteiligungstitel	16 379	20 063	18 461	22 328
Saldo		2 529		3 887
GELDFLUSS AUS VORGÄNGEN IN BETEILIGUNGEN, SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN WE	RTEN	i	<u>i</u> .	
Beteiligungen	0	100	2 465	
Liegenschaften	-	6 013		6 416
Übrige Sachanlagen	- i i ·	41 478		26 518
Immaterielle Werte				200.0
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften				
Saldo		47 590		30 470
GELDFLUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT				
Geldfluss aus dem Kundengeschäft				
Forderungen gegenüber Kunden	598 786			353 094
_ Hypothekarforderungen	_ ! ! .	1 032 089	<u>:</u>	894 472
 Verpflichtungen aus Kundeneinlagen 	1 056 322			89 987
- Kassenobligationen	16 915	14 160	28 363	29 969
- Anleihen	380 000		150 000	
- Pfandbriefdarlehen	651 000	231 000	765 000	104 000
Geldfluss aus dem Interbankengeschäft				
- Forderungen gegenüber Banken	48 485		90 546	
- Verpflichtungen gegenüber Banken	190 613		85 554	
Geldfluss aus dem übrigen Bankgeschäft				
 Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften 		24 220		4 066
- Handelsgeschäft		4 061		75
 Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente 	1 849		4 759	
- Finanzanlagen	148 505		61 317	
- Sonstige Aktiven		663 977		370 751
- Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	301 273		474 498	
- Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft		0		0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		58 791		57 460
- Sonstige Passiven		3 149		2 538
Liquidität				
- Flüssige Mittel		1 406 633	180 540	
Saldo		44 333		65 835
TOTAL	94 451	94 451	100 192	100 192

Eigenkapitalnachweis

in CHF 1000

	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapitalanteile	Gewinn	Total
EIGENKAPITAL AM ANFANG DER BERICHTSPERIODE	186 400	54 734	171 569	622 317	1 414 394	-13 115	140 788	2 577 087
Gewinnverwendung 2018								
 Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven 					66 000		-66 000	
– Dividende							-74 560	-74 560
 Nettoveränderung des Gewinnvortrags 					228		-228	
Mitarbeiterbeteiligungspläne/ Erfassung in den Reserven			530					530
Kapitalerhöhung/-herabsetzung								
Dividende auf eigene Kapitalanteile			500					500
Erwerb eigener Kapitalanteile						-20 063		-20 063
Veräusserung eigener Kapitalanteile						16 379		16 379
Gewinn/Verlust aus Veräusse- rung eigener Kapitalanteile			126					126
Andere Zuweisungen/Entnah- men der Reserven für allgemeine Bankrisiken				-10 498				-10 498
Andere Zuweisungen/Entnah- men der anderen Reserven								
Gewinn							142 870	142 870
EIGENKAPITAL AM ENDE DER BERICHTSPERIODE	186 400	54 734	172 725	611 819	1 480 622	-16 799	142 870	2 632 371

Anhang zur Jahresrechnung

FIRMA, RECHTSFORM UND SITZ DER BANK

Die Berner Kantonalbank AG (BEKB) ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts (Artikel 620 ff. OR). Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in Bern, im Kundencenter in Bern-Liebefeld und in ihren 60 Niederlassungen in den Kantonen Bern und Solothurn erbracht. Die BEKB hat keine Niederlassungen oder qualifizierten Beteiligungen im Ausland.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) sowie nach dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse in Schweizer Franken.

Die RVB, die auf den Vorschriften des schweizerischen Obligationenrechts (Artikel 957–963b OR), dem Bankengesetz (Artikel 6–6b BankG) und der zugehörigen Verordnung (Artikel 25–41 BankV) sowie auf dem FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung – Banken» basieren, sind ein anerkannter Standard zur Rechnungslegung gemäss der Verordnung über die anerkannten Standards zur Rechnungslegung (Artikel 2 Absatz 1 VASR).

Der Einzelabschluss stellt die wirtschaftliche Lage so dar, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True-and-Fair-View-Prinzip vermittelt wird (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View gemäss Artikel 25 Absatz 1 Bst. b BankV).

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen. Deshalb können Rundungsdifferenzen entstehen.

Die BEKB hält zurzeit keine wesentlichen konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften. Dadurch entfällt ein Konzernabschluss.

ALLGEMEINE BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Die BEKB schliesst ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Die in den Bilanzpositionen ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in folgenden Fällen:

- Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirisiken führen können
- Verrechnung von Beständen an eigenen Anleihen und Kassenobligationen mit der entsprechenden Passivposition
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

FINANZINSTRUMENTE

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending und Borrowing)

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertschriften werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn die BEKB die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die BEKB die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und der ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehensgeschäft mit Wertschriften werden als Zinsertrag beziehungsweise Zinsaufwand nach der Accrual-Methode verbucht.

Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäft) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäft), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlagen inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertschriften werden nur dann bilanzwirksam erfasst beziehungsweise ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, die diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag und der Zinsaufwand werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Allfällige Agios/Disagios werden in den «Rechnungsabgrenzungen» bilanziert und über die Restlaufzeit dem «Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft» belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

Für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen sowie für latente Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen zur Risikovorsorge gebildet.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen werden auf Einzelbasis (Einzelwertberichtigungen) und für definierte, homogen zusammengesetzte Kreditportefeuilles aufgrund einer pauschalen Beurteilung (pauschalierte Einzelwertberichtigungen) bestimmt.

Für die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen unterteilt die BEKB die gefährdeten Forderungen in drei Kategorien. Die Bewertung der Grundpfänder erfolgt bei allen drei Kategorien auf der Basis von vorsichtig bestimmten Werten. Die massgebenden Ertragswerte bei Renditeobjekten werden objektbezogen festgelegt.

- Exponierte Forderungen:
 - Diese Kategorie umfasst Forderungen, die gemäss dem internen Kundenrating erhöhte Risiken aufweisen. Aus Vorsichtsgründen bestehen auf diesen Forderungen Einzelwertberichtigungen. Diese Positionen werden auf der Grundlage von Fortführungswerten bewertet, und die Grundpfandsicherheiten werden bis zu 90 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.
- Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses:
- Diese Kategorie beinhaltet Forderungen, die als gefährdet gelten, bei denen jedoch Anzeichen für eine baldige Liquidation fehlen. Es wird von einer Fortführung des Kreditverhältnisses ausgegangen. Diese Positionen werden auf der Grundlage von Fortführungswerten bewertet, und die Grundpfandsicherheiten werden bis 90 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.
- Forderungen, bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist (Liquidationspositionen):
 - Wo eine Liquidation einer gefährdeten Forderung eingeleitet ist oder wahrscheinlich erscheint, werden für die Sicherheiten Liquidationswerte eingesetzt. Die Grundpfandsicherheiten werden bei Liquidationspositionen noch bis zu 80 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.

Diese drei Kategorien von Schuldnern ergeben die Positionen mit Wertberichtigungsbedarf. Die nach den vorstehenden Grundsätzen berechneten Deckungswerte der Sicherheiten sind bei allen Kategorien als Liquidationswerte im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2015/1 Rz 423 zu verstehen

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen der Forderungshöhe und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Als Forderungshöhe gilt grundsätzlich die Kreditlimite oder die höhere Kreditbeanspruchung. Die Einzelwertberichtigungen werden in der Höhe der effektiven Beanspruchung direkt mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen.

Die BEKB kann Wertberichtigungen für homogen zusammengesetzte Kreditportefeuilles, die sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzen, durch eine pauschale Beurteilung gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 421 festlegen. Die pauschalierten Einzelwertberichtigungen werden mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet.

Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken

Latent sind Ausfallrisiken, die am Bilanzstichtag in einem scheinbar einwandfreien Kreditportefeuille erfahrungsgemäss vorhanden, aber nicht erkennbar sind. Die BEKB bildet zur Vorsorge gegen latente Ausfallrisiken Wertberichtigungen, die auf Portefeuillebasis berechnet werden. Damit werden unter anderem Länder- und Branchenrisiken abgedeckt.

Die Berechnung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken erfolgt anhand festgelegter Kriterien auf der Basis der vom Verwaltungsrat bewilligten Limiten nach Branchen. Dabei werden je Branchenkategorie individuelle Risikoansätze verwendet.

Die «Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken» für Kundenausleihungen werden in der Höhe des beanspruchten Anteils direkt mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile der vom Verwaltungsrat bewilligten Limiten werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen.

Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen

Die erstmalige sowie die spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgen gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Bei Veränderungen der Limitenausschöpfung wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen den «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» und den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» vorgenommen.

Ausbuchungen (zweckkonforme Verwendungen) erfolgen, wenn der Verlust definitiv feststeht. Wiedereingänge auf abgeschriebene Forderungen werden der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft» gutgeschrieben.

Auflösungen von frei werdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft» gebucht.

Die erfolgsneutralen Umbuchungen werden in der Anhangstabelle 16 «Wertberichtigun-

gen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken» aufgezeigt.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen sowie Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst. Allfällige Agios/Disagios werden in den Rechnungsabgrenzungen bilanziert und über die Restlaufzeit dem «Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft» belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Die im Rahmen des Handelsgeschäfts gehaltenen Wertschriften und Edelmetalle werden zu Marktpreisen (Jahresschlusskursen) bilanziert. Alle nicht an einer anerkannten Börse oder an einem repräsentativen Markt regelmässig gehandelten Wertpapiere innerhalb des Handelsgeschäfts werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden dem «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft» gutgeschrieben. Dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Die Rückstellungen für Abwicklungs- und Liquiditätsrisiken des Wertschriftenbestandes werden auf Basis der bewilligten Volumen- oder Risikolimiten berechnet und unter der Position «Rückstellungen» bilanziert.

Short-Bestände von Instrumenten im Zusammenhang mit dem Handelsgeschäft

werden als «Verpflichtungen aus Handelsgeschäften» ausgewiesen.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value, und deren positive beziehungsweise negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen und Preisnotierungen von Händlern.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften werden in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» beziehungsweise «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Zur Absicherung von in den Finanzanlagen gehaltenen Beteiligungspapieren gegen sinkende Aktienkurse (Marktrisiken) können Put-Optionen auf dem SMI (Swiss Market Index) eingesetzt werden. Bei einer Wertreduktion des Grundgeschäfts wird der Wert zulasten der marktbedingten Wertanpassungen korrigiert und der höhere Marktwert des Absicherungsgeschäfts als Aufwandsminderung den marktbedingten Wertanpassungen gutgeschrieben. Bei einem Wertzuwachs des Grundgeschäfts wird aufgrund des Niederstwertprinzips keine erfolgswirksame Buchung ausgelöst. Die entsprechend tiefere Bewertung des Absicherungsgeschäfts wird gegen das Ausgleichskonto gebucht. Ein allfälliger Wert der Option bei der Beendigung der Sicherungsbeziehung wird zur Reduktion des Einstandswerts verwendet.

Netting

Auf ein Netting von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten inklusive der damit zusammenhängenden Barbestände, die zur Sicherheit hinterlegt sind, wird verzichtet.

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung und Verpflichtungen aus übrigen Instrumenten mit Fair-Value-Bewertung

Von der Fair-Value-Option gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 372–378 macht die BEKB keinen Gebrauch.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel

Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

- Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio beziehungsweise Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen.
- Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Für Bonitätsrisiken auf festverzinslichen Schuldtiteln im von der Bank festgelegten Investment Grade werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf jährlich bewilligten Limiten. Die festgelegte Berechnungsmethode berücksichtigt die gewichteten Ausfallwahrscheinlichkeiten gemäss Standard & Poor's für eine Periode von zehn Jahren. Die Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken werden in der Höhe des beanspruchten Anteils mit den Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen. Einzelwertberichtigungen werden auf festverzinslichen Anlagen ausserhalb des Investment Grade und auf Anlagen in privaten Gesellschaften ohne Rating gebildet (inklusive Titeln von Regionalbanken). Die Einzelwertberichtigungen werden direkt mit den Aktivpositionen verrechnet. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Beteiligungspapiere

Die Bewertung der Beteiligungspapiere erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Edelmetallbestände

Eigene physische Edelmetallbestände in den Finanzanlagen, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonten dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonten zum Marktwert (Fair Value) bewertet und bilanziert. Die Bewertung der übrigen Bestände in Edelmetallen erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Liegenschaften

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Verkauf bestimmten Liegenschaften werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, das heisst nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert. Bei der Übernahme von Liegenschaften aus dem Kreditgeschäft wird eine allenfalls notwendige erstmalige Abschreibung der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» belastet.

Wertanpassungen

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag».

BETEILIGUNGEN

Als Beteiligungen gelten sich im Eigentum der Bank befindende Beteiligungstitel von Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Unter dieser Position werden auch sich im Eigentum der Bank befindende Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter für die Bank (insbesondere Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen) ausgewiesen.

Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die theoretische Bewertung der bedeutenden Beteiligungen nach der Equity-Methode wird im Beteiligungsspiegel dargestellt.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird jährlich überprüft. Falls Anzeichen einer Wertbeeinträchtigung vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Wert, liegt eine Wertbeeinträchtigung vor, und der Buchwert wird auf den erzielbaren Wert reduziert. Die Wertbeeinträchtigung wird der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

SACHANLAGEN

Bankgebäude und andere Liegenschaften

Die unter den Sachanlagen bilanzierten Bankgebäude und die anderen Liegenschaften werden einzeln bewertet und höchstens zu Anschaffungswerten oder zum tieferen Ertragswert bilanziert. Die Ertragswerte werden periodisch überprüft. Ein Erneuerungsfonds wird jährlich mit 2,5 bis 3,5 Prozent des Ertragswertes zur Werterhaltung gespeist. Die Zuweisungssätze werden pro Liegenschaft festgelegt. Der Festlegung der Zuweisungssätze liegen Nutzungsdauern von 28 bis 40 Jahre zugrunde. Der Erneuerungsfonds wird in den «Sonstigen Passiven» bilanziert. Werterhaltende Investitionen werden zulasten des Erneuerungsfonds vorgenommen. Wertvermehrende Investitionen werden aktiviert.

Übrige Sachanlagen

Die übrigen Sachanlagen umfassen EDV-Anlagen sowie Mobiliar, Fahrzeuge und Maschinen. Diese werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer von maximal fünf Jahren abgeschrieben. Die effektive Abschreibungsdauer wird jeweils bei Projektauslösung definiert. Die ordentliche Abschreibung erfolgt linear über die fixierte Nutzungsdauer.

Erworbene Software sowie die Integrationskosten von Software werden aktiviert und im laufenden Geschäftsjahr abgeschrieben. Selbst entwickelte Software wird nicht aktiviert.

Werthaltigkeit

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neue Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Falls eine in einer früheren Berichtsperiode erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz wegfällt, ist eine Zuschreibung über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» in der Erfolgsrechnung vorzunehmen.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» gebucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

IMMATERIELLE WERTE

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, falls sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert.

Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und einzeln bewertet.

Die immateriellen Werte werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer darf in der Regel nicht mehr als fünf Jahre betragen. In begründeten Fällen kann sie auf maximal zehn Jahre ausgedehnt werden.

AKTIVE UND PASSIVE RECHNUNGS-ABGRENZUNGEN

Grundsätzlich werden alle Erträge und Aufwände entsprechend ihrem zeitlichen Anfall abgegrenzt. Insbesondere werden Zinserträge und -aufwände, Personal- und Sachaufwände sowie aufgrund der laufenden Veranlagung fällige, geschuldete direkte Steuern abgegrenzt.

SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN

In diesen Positionen werden insbesondere Ausgleichs-, Abwicklungs- und Steuerkonten (indirekte Steuern) bilanziert. Die nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen von derivativen Finanzinstrumenten werden auf dem Ausgleichskonto verrechnet.

RÜCKSTELLUNGEN

Diese Position umfasst Rückstellungen für latente Ausfallrisiken (Rückstellungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen für per Stichtag unbenützte Limiten, Rückstellungen für latente Ausfallrisiken für per Stichtag unbenützte Limiten, Rückstellungen für latente Risiken aus dem Ausserbilanzgeschäft) und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken (insbesondere Abwicklungs- und Liquiditätsrisiken auf den Wertschriften- und Devisenhandelsbeständen sowie für derivative Finanzinstrumente). Die übrigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für nicht versicherte oder nicht versicherbare Risiken (Eigenversicherung) sowie andere betriebsnotwendige Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen aus einem vergangenen Ereignis, deren Höhe und/ oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar sind.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANK-RISIKEN

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven für allgemeine Bankrisiken wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

EIGENE SCHULD- UND BETEILIGUNGS-TITEL

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Position «Eigene Beteiligungstitel» vom Eigenkapital abgezogen. Dividendenzahlungen auf eigenen Beteiligungstiteln sowie ein allfälliger Gewinn oder Verlust bei der Veräusserung von eigenen Aktien werden in den «Gesetzlichen Gewinnreserven» verbucht.

Kosten im Zusammenhang mit Eigenkapitaltransaktionen werden erfolgswirksam erfasst.

VORSORGEEINRICHTUNGEN

Die Vorsorgeeinrichtungen der BEKB halten fest, dass:

- die Arbeitgeberbeiträge fest vorgegeben sind
- das Prinzip der festen Beiträge für das Unternehmen nicht durchbrochen wird, wenn die Vorsorgeeinrichtungen nicht über genügend Vermögenswerte verfügen sollten
- das Vorliegen besonderer Anlage- oder Versicherungssituationen bei den Vorsorgeeinrichtungen nicht zu Mehr- oder Minderkosten für die BEKB führt
- die Überschüsse bei den Vorsorgeeinrichtungen in der Regel zugunsten der Destinatäre eingesetzt werden.

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im «Personalaufwand» enthalten. Jährlich wird gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 495 ff. beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der BEKB ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation und die bestehenden Über- beziehungsweise Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen - entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 - darstellen. Die BEKB beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Somit entsteht bei der BEKB kein wirtschaftlicher Nutzen, der aktiviert werden muss. Für wirtschaftliche Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet.

Weiterführende Angaben finden sich in der Anhangstabelle 13 «Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen».

MITARBEITERBETEILIGUNGSPLÄNE

Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie alle Mitarbeitenden der BEKB, die in einem festen und ungekündigten arbeitsvertraglichen Verhältnis stehen, haben die Möglichkeit, sich durch Bezug von Namenaktien der BEKB am Kapital sowie am Ertrag der Bank zu beteiligen. Als Stichtag für die Festlegung des Umfangs des Bezugsrechts gilt die Zugehörigkeit zur Funktionsebene am 31. Dezember des abgeschlossenen Geschäftsjahres. Die Namenaktien bleiben während fünf Jahren für den Verkauf gesperrt.

Die Bezugsbedingungen sowie der Umfang des Bezugsrechts sind im Beteiligungsreglement festgehalten.

Die Differenz zwischen dem Bezugspreis und dem Marktwert (= Börsenschlusskurs

am ersten Tag der Zeichnungsfrist) wird dem Personalaufwand belastet. Die eigenen Aktien werden zum durchschnittlichen Einstandspreis (Bewertungskurs) im Depot Treasury, Handel oder Mitarbeiterbeteiligung geführt. Es gibt keine zweckgebundene Unterteilung des Eigenbestandes. Die Differenz zwischen dem Bewertungskurs und dem Marktwert wird gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz A2-168 den gesetzlichen Gewinnreserven belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

STEUERN

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als «passive Rechnungsabgrenzungen» verbucht.

Latente Steuern

Die Bewertungsdifferenzen zwischen den steuerlich massgebenden Werten und der Finanzbuchhaltung werden systematisch ermittelt. Darauf werden latente Steuern berechnet. Latente Steuerverpflichtungen werden unter den «Rückstellungen» verbucht. Latente Steuerguthaben werden nur aktiviert, falls mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese kurz- bis mittelfristig realisiert werden können. Die Veränderungen der «Rückstellungen für latente Steuern» werden erfolgswirksam über die Position «Steuern» gebucht.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACHSCHUSS-VERPFLICHTUNGEN

Der Ausweis der Ausserbilanzpositionen erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet (siehe «Rückstellungen»).

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gegenüber dem Vorjahr sind keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu verzeichnen.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Geschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Behandlung von überfälligen Zinsen

Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen/Kommissionen und Zinsen/Kommissionen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern den Wertberichtigungen zugewiesen. Gefährdete Zinsen werden grundsätzlich wie folgt definiert:

- feste Vorschüsse, Darlehen, Hypotheken: alle ausstehenden Zinsen (inklusive Marchzinsen) auf Positionen, bei denen ein Zinsausstand seit über 90 Tagen besteht
- Kontokorrente: nicht bezahlte Zinsen auf gefährdeten Positionen mit einer seit über 90 Tagen überschrittenen Kontokorrentlimite.

Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abgeschrieben.

Fremdwährungsumrechnung

Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährungen werden zu den im Zeitpunkt der Transaktion zur Anwendung kommenden

			31.12.2019		31.12.2018
EINHEIT/WÄHRUNG	Währungscode	Devisen	Noten	Devisen	Noten
1 Euro	EUR	1.0870	1.0595	1.1269	1.0994
1 US-Dollar	USD	0.9684	0.9284	0.9858	0.9458
1 Pfund Sterling	GBP	1.2828	1.2168	1.2555	1.1895

Verluste werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu den am Bilanzstichtag gültigen Devisenkursen bewertet. Sortenbestände werden zum Notenkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die aus der Bewertungspraxis resultierenden Kursgewinne und -verluste werden in der Ausweisposition «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen.

Die angewendeten Fremdwährungsumrechnungskurse sind in der Tabelle auf Seite 79 ersichtlich.

Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft werden dem Handelserfolg nicht belastet.

RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagement stellt sicher, dass Risiken gezielt und kontrolliert eingegangen werden. Das Erkennen, Messen, Bewirtschaften und Überwachen der Risiken ist bei der BEKB in die Arbeitsprozesse integriert. Die Risikoaggregation und -berichterstattung sowie das Risikocontrolling werden durch die Organisationseinheit Riskmanagement wahrgenommen. Die BEKB folgt dem System der drei Abwehrlinien. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen die gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1 «Offenlegung – Banken» geforderten qualitativen Angaben. Die quantitativen Informationen publiziert die BEKB im Offenlegungsbericht.

▶ bekb.ch/berichte

Zuständigkeiten

Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für das Risikomanagement. Er definiert die risikopolitischen Rahmenbedingungen, die im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement festgehalten sind, und legt damit die Grundzüge der Risikomessung und der Risikosteuerung fest. Er genehmigt die Risikotoleranzen basierend auf der Risikotragfähigkeit sowie das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und überwacht die Einhaltung und die Umsetzung seiner Vorgaben. Zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erhält der Verwaltungsrat verschiedene Standardberichte (Quartalsberichte über die finanzielle Entwicklung und die Risikosituation, jährliche Mittelfristplanung, Budget, Gegenparteilimiten für Partner und Bestandeslimiten für die Anlagebestände sowie halbjährlich einen «Bericht Risikokontrolle»). Das interne Berichtswesen stellt eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher.

Die Geschäftsleitung sorgt für den Aufbau der Risikomanagementorganisation sowie für den Einsatz adäquater Systeme für die Risikoüberwachung.

Die laufenden Betriebskontrollen sind grundsätzlich direkt in die Arbeitsprozesse integriert oder diesen unmittelbar nachgelagert. Die Auswahl und die Intensität der Kontrollen erfolgen risikoorientiert. Der Vollzug und die Mitteilung von Feststellungen werden im Rahmen der zertifizierten Arbeitsprozesse festgehalten beziehungsweise geregelt. Die für die interne Kontrolle und Überwachung notwendigen Informationen werden in den Arbeitsprozessen identifiziert, gesammelt, aufbereitet und zeitgerecht an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Zusätzlich koordiniert die Organisationseinheit

Riskmanagement die Berichterstattung über die Risiken.

Risikobereitschaft – Low-Risk-Strategie

Die BEKB verfolgt eine Low-Risk-Strategie, die mit folgenden Grundsätzen unterstrichen wird:

- Die BEKB verfügt als privatrechtliche Aktiengesellschaft über klare Verantwortlichkeiten nach Aktienrecht und über einen unabhängigen Verwaltungsrat. Die Strategie der BEKB konzentriert sich auf zwei Kerngeschäftsfelder: das Geschäft mit Privat- und Firmenkunden (insbesondere KMU) sowie die Vermögensberatung und das Private Banking. Der Eigenhandel von Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten ist auf 30 Millionen Franken limitiert und fällt unter den De-Minimis-Ansatz für Aktien und Zinsinstrumente gemäss Artikel 83 ERV.
- Die BEKB führt ein Kreditportefeuille, dessen Risiken sie mit ihrer Ertragskraft und Kapitalposition tragen kann. Die Gewährung neuer Kredite richtet sich nach der Bonität der potenziellen Schuldner sowie nach den Refinanzierungsmöglichkeiten. Die Refinanzierung des Kreditportefeuilles muss durch Kundengelder und Pfandbriefdarlehen sichergestellt sein. Das Zinsrisiko, das sich aus der entsprechenden Fristentransformation ergibt, wird mit passiven Festzinspositionen oder mittels derivativer Finanzinstrumente begrenzt.
- Zur Beschränkung der Risiken bestehen Belehnungsnormen sowie ein mehrdimensionales Limitensystem bezüglich des Gesamtengagements der jeweiligen Gegenparteien und des bankweiten Engagements in Branchen, Ländern und spezifischen Produktkategorien.

- Liquiditätsüberschüsse werden bei der Eidgenossenschaft und bei der Schweizerischen Nationalbank sowie in erstklassigen liquiden und repofähigen Obligationen angelegt.
- Die Eigenmittelzielgrösse beträgt mindestens 200 Prozent (Soll aus Sicht der FINMA: 150 Prozent) der von der FINMA geforderten aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung. Dies entspricht einer Kernkapitalquote von 16 Prozent.

Risikotoleranzen

Die Risikotoleranzen sind ein Ausdruck des maximalen Risikos, das die BEKB im Rahmen der Erreichung ihrer Geschäftsziele einzugehen bereit ist. Die Festlegung von Risikotoleranzen übersetzt die Strategie in messbare kurz- bis mittelfristige Ziele und Limiten über sämtliche Risikokategorien hinweg. Dies ermöglicht eine unterjährige Überwachung und Steuerung der Risiken.

Mit den Risikotoleranzen wird das maximale Gesamtrisiko in Form von Schwellenwerten pro Risikokategorie durch den Verwaltungsrat festgelegt. Diese werden durch Risikobudgets ergänzt, die von der Geschäftsleitung festgelegt werden.

Risikoabsorptionsfähigkeit

Mit der Low-Risk-Strategie hat die BEKB bestimmt, in welchem Ausmass sie Risiken eingehen will, und Leitplanken gesetzt, mit denen die Risiken begrenzt werden. Mit Kontrollmassnahmen, die Bestandteil des risikobasierten internen Kontrollsystems der BEKB sind, werden die eingegangenen Risiken überwacht. Die Risiken werden durch folgende Puffer absorbiert:

 Für erkennbare Verlustrisiken im Bilanzund Ausserbilanzgeschäft werden Ein-

- zelwertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet.
- 2. Im Sinne einer vorausschauenden Risikovorsorge bestehen im Kreditgeschäft basierend auf den festgelegten Limiten Wertberichtigungen beziehungsweise Rückstellungen für latente Ausfallrisiken. Damit werden inhärente latente Risiken abgedeckt, die in Zukunft zu Verlusten führen können. Dabei handelt es sich um Ausfallrisiken, die nicht einem bestimmten Kreditnehmer oder einer bestimmten Forderung zugeordnet werden können.
- 3. Ergänzend begegnet die BEKB allgemeinen strategischen Geschäftsrisiken wie politischen Risiken, Regulierungsrisiken, operationellen Risiken, Marktrisiken, Reputationsrisiken und Goodwillabschreibungen mit den Reserven für allgemeine Bankrisiken. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken qualifiziert die BEKB als betriebsnotwendige Schwankungsreserven, die je nach Risikoverlauf geäufnet oder verwendet werden. Sie sind zweckgebunden und stellen deshalb kein zur Gewinnausschüttung zur Verfügung stehendes Eigenkapital dar.

Risikobeurteilung gemäss Artikel 961c Absatz 2 Ziffer 2 OR

Die gesamte Risikosituation der BEKB wird jeweils per Mitte Jahr im Vorfeld der Mittelfristplanung erhoben und beurteilt. Dadurch soll gewährleistet werden, dass veränderte Rahmenbedingungen vom Unternehmen frühzeitig erkannt und richtig eingeschätzt werden. Als Instrument dient ein eigenes «Enterprise Risk Model (ERM)». Damit werden anhand von verschiedenen Risikobereichen die Unternehmensrisiken der BEKB beurteilt. In einer ersten Stufe erfolgt unter der Federführung des Leiters Riskmanagement (CRO) in Zusammenarbeit mit den Vertretern der ersten

Verteidigungslinie eine initiale Risikobeurteilung. In einem zweiten Schritt wird ein Workshop mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung durchgeführt. Ziel sind eine abschliessende Risikobeurteilung sowie die Definition von adäquaten risikomindernden Massnahmen.

Die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Workshop ERM fliessen einmal jährlich per 30. Juni in den halbjährlich verfassten «Bericht Risikokontrolle» und in die jährlich überarbeitete Mittelfristplanung ein. Je nach Beurteilung sowie den Ergebnissen der selbstständigen Risikobeurteilungen der internen Revision und der externen Prüfgesellschaft werden die Risikoprozesse oder die Massnahmen zur Risikoüberwachung angepasst. Anlässlich seines jährlichen Strategieplanungsworkshops beurteilt der Verwaltungsrat basierend auf dem «Enterprise Risk Model» die Risikolage und diskutiert diese mit der Geschäftsleitung. Weiter werden in der jährlichen Mittelfristplanung die massgeblichen Herausforderungen der BEKB beurteilt und die entsprechenden Ziele für die kommende Planungsperiode festgelegt.

Risikokategorien

Die BEKB unterscheidet und bewirtschaftet folgende Risikokategorien: Ausfallrisiken (inklusive Kredit-, Branchen- und Länderrisiko), Marktrisiken (inklusive Zinsrisiko, Währungsrisiko und Kursrisiko), Liquiditätsrisiko, operationelle Risiken sowie Strategierisiken. Die BEKB ist schwerpunktmässig im Zinsdifferenzgeschäft tätig. Sie ist damit hauptsächlich dem Kredit- und dem Zinsrisiko ausgesetzt.

Ausfallrisiken

GEGENPARTEIRISIKEN BEI DEN KUNDENAUSLEIHUNGEN (INKLUSIVE AUSSERBILANZGESCHÄFT)

Die Risiken im Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden durch ein dreidimensionales Limitensystem (Gegenpartei-, Branchen- und Produktlimiten) begrenzt. Die Kreditrisiken im Bilanzgeschäft werden ferner mittels eines einheitlichen internen Ratingsystems überwacht. Sämtliche Kundenengagements werden im Rahmen einer dynamischen Kreditbewirtschaftung entsprechend ihrem Risiko periodisch überprüft und der zuständigen Kompetenzstelle zur Verlängerung vorgelegt. Die Prozesse für die dynamische Kreditbewirtschaftung werden über ein Kreditberater-Unterstützungssystem gesteuert und gliedern sich nach Volumen und Gegenpartei. Die Prüfungskriterien der Kreditbewirtschaftung sind identisch mit denjenigen der Kreditprüfung im Neugeschäft.

Bei der Berechnung der kalkulatorischen Tragbarkeit auf Wohnbauten wendet die BEKB aktuell einen Zinssatz von 5 Prozent an. Die Amortisation der zweiten Hypothek ist innert maximal 15 Jahren linear zu leisten. Die BEKB bezeichnet jene Geschäfte, die die Belehnungs-, Tragbarkeits- und Amortisationsnormen gemäss ihrer Kreditpolitik überschreiten, als Ausnahmegeschäfte. Diese Geschäfte müssen als solche gekennzeichnet, nachvollziehbar begründet und innert angemessener Frist bereinigt werden. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der BEKB werden periodisch über die Entwicklung der Ausnahmegeschäfte informiert.

Zur Beurteilung der Tragbarkeit und Bestimmung der Ausnahmegeschäfte bei kommerziellen Krediten wendet die Bank das Modell des Finanzierungspotenzials an. Kreditderivate werden fallweise eingesetzt. Zurzeit hält die BEKB keine Kreditderivate.

Die Geschäftsabwicklung der BEKB ist so organisiert, dass der grösste Teil der Kreditgeschäfte an der Front bewilligt werden kann (rasche und kundennahe Entscheidkompetenz). Die Betreuung der Geschäfte der privaten Kreditkunden und von KMU wird von den Niederlassungen wahrgenommen. Abgewickelt werden die Kreditgeschäfte in der Kreditverarbeitung in Bern-Liebefeld. Betreuung und Abwicklung der Geschäfte der grossen Firmenkunden, des Auslandgeschäfts und des Bankengeschäfts erfolgen durch zentrale Stellen.

Die Marktgebiete und ihre Regionen werden von den Fachspezialisten Kreditoffice aktiv unterstützt. Die Überwachung der Kredite wird über ein separates Reportingsystem des Kreditmanagements sichergestellt. Das Reportingsystem ist zweigeteilt: Einerseits erfolgt die stufengerechte Berichterstattung hinsichtlich der Führungskennzahlen an die vorgesetzte Stelle beziehungsweise an die Geschäftsleitung, andererseits erfolgt die Berichterstattung über die Kontrollgrössen an die unterstellten Niederlassungen beziehungsweise an die Kundenberater. Das Reporting erfolgt je nach zu überwachender Risikogrösse monatlich, quartalsweise, halbjährlich, jährlich oder bei Bedarf.

Zusätzlich bestehen periodische Reportings zu Simulationen der Ausfallrisiken auf dem Kreditportfolio (Stresssimulationen).

Die BEKB wendet für die gesetzliche Eigenmittelberechnung in den Positionsklassen Unternehmen, öffentlich-rechtliche Körperschaften, Banken und Staaten die Ratings der Agentur Standard & Poor's an.

BRANCHENRISIKO

Ein Branchenrisiko entsteht, wenn branchenspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Engagements beeinflussen. Unter dem Begriff «Branchenrisiko» wird jener Teil eines Engagements bezeichnet, dessen Werthaltigkeit - unabhängig vom Delkredererisiko von den wirtschaftlichen und politischen Risikofaktoren einer Branche abhängt. Insbesondere die branchenspezifischen Liquiditäts-. Markt- und Korrelationsrisiken werden von diesen Risikofaktoren beeinflusst. Das Branchenrisiko ist als spezifisches Klumpenrisiko analog dem Länderrisiko zu verstehen. Der Verwaltungsrat legt Branchenlimiten fest und überprüft und genehmigt diese jährlich. Die vom Verwaltungsrat analog den Länderlimiten bewilligten Branchenlimiten können von der Geschäftsleitung innerhalb des Jahres voll beansprucht werden. Sobald die Branchenlimiten gesprochen werden, ist davon auszugehen, dass inhärente latente Risiken eingegangen werden, die in Zukunft zu Verlusten führen können. Dabei handelt es sich um Ausfallrisiken, die nicht einem bestimmten Kreditnehmer oder einer bestimmten Forderung zugeordnet werden können.

GEGENPARTEIRISIKEN IM INTERBANKENGESCHÄFT UND BEI DEN FINANZANLAGEN

Auch im Interbankengeschäft und bei der Bewirtschaftung der Gegenpartei- beziehungsweise der Ausfallrisiken der Finanzanlagen wird ein mehrstufiges Limitensystem verwendet. Dabei werden mehrheitlich Anlagen in Schweizer Franken getätigt. Zur teilweisen Absicherung gegen sinkende Aktienkurse werden Put-Optionen auf den SMI eingesetzt.

Die Finanzanlagen decken die mittel- bis längerfristigen Liquiditätsbedürfnisse ab. Sie entsprechen grösstenteils den Deckungsanforderungen für die Engpassfinanzierungsfazilitäten der Schweizerischen Nationalbank. Der Verwaltungsrat stellt qualitative Anforderungen an die in den Finanzanlagen getätigten Anlagen. Weiter genehmigt er jährlich die Länderlimiten und legt den Plafond für Auslandanlagen fest. Auf dieser Basis definiert die Geschäftsleitung Limiten für die einzelnen Anlagekategorien. Das Asset and Liability Management Committee (ALCO) erteilt Vorgaben bezüglich der Duration für die in den Finanzanlagen getätigten Anlagen. Jährlich wird die Grundstrategie für die einzelnen Anlagekategorien überprüft, und es wird ein verbindliches Leitdokument erstellt, das die Leitplanken für die Finanzanlagen festlegt.

LÄNDERRISIKO

Zur Beschränkung des Länderrisikos besteht ein Limitensystem. Die Bilanz nach In- und Ausland sowie die Aufteilung der Aktiven nach Ländern beziehungsweise nach Ländergruppen werden ab Seite 107 detailliert dargestellt. Das Auslandgeschäft mit kommerziellen Krediten gehört nicht zum Kerngeschäft der BEKB. Für die Beurteilung des Länderrisikos wird das im Rahmen der Kooperation der Kantonalbanken im Auslandgeschäft von der Zürcher Kantonalbank bereitgestellte Länderbeurteilungssystem verwendet.

Marktrisiken

ZINSRISIKO

Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Fristen der Aktiven und der Passiven. Bei der BEKB resultieren die wesentlichen Zinsrisiken im Bankenbuch aus dem Hypothekargeschäft, indem Festzinshypotheken mit Kundengeldern ohne feste Zinsbindung refinanziert werden. Die Messung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken erfolgt im Rahmen des Asset and Liability Managements (ALM). Die strategischen Vorgaben für das ALM werden durch den Verwaltungsrat festgesetzt. Die Geschäftsleitung setzt ein ALM-Komitee (ALCO) ein, mit dem die strategischen Vorgaben des Verwaltungsrats, basierend auf einem ALM-Reglement, umgesetzt werden. Das ALCO hat folgende Aufgaben:

- Beurteilung und Bewirtschaftung der Zins- und Liquiditätsrisiken sowie der Risiken aus Finanzanlagen auf Gesamtbankebene (ohne Handelsbuch)
- Sicherstellen der Einhaltung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Risikotoleranzen
- Beurteilung der zu überwachenden Risikomessgrössen und je nach Einstufung (Ampelsystem) Begründung oder Einleitung von Massnahmen
- mittel- und längerfristige Positionierung der Bankbilanz aufgrund der Gesamtbankstrategie und Markteinschätzung (Zinskonditionenpolitik, Refinanzierungsund Anlagestruktur)
- Erarbeitung von Absicherungsstrategien zur Optimierung der Zinsrisikoexposition im Bilanzgeschäft unter Einsatz von derivativen Produkten
- Festlegung der Replikation: Der Verwaltungsrat wird jährlich über die unterstellten Annahmen der Replikationsschlüssel orientiert
- Erteilung von taktischen Vorgaben für das Liquiditätsmanagement
- Erteilung von taktischen Vorgaben für die Finanzanlagen (unter anderem Vorgaben zur Duration).

Die Organisationseinheit ALM/Treasury ist für die Identifikation, Messung und Überwachung des Zinsrisikos und die Berichterstattung darüber zuständig. Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt mittels klassischer Bilanzstrukturmassnahmen (zum Beispiel kongruenter Refinanzierung oder Konditionenpolitik) sowie über den Einsatz von Zinsderivaten. Die Organisationseinheit ALM/Treasury berichtet dem ALCO monatlich über die Entwicklung der Risikokenngrössen. Der Verwaltungsrat wird im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung informiert. Auch werden die ALCO-Mitglieder im Rahmen der Wochenberichterstattung über die Liquiditätssituation sowie die Bilanz- und Zinsentwicklung orientiert.

Das Zinsrisiko wird monatlich anhand der Barwertveränderung der Eigenmittel, der Key Rate Duration sowie mittels einer Zinsfälligkeitsbilanz quantifiziert. Im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung werden verschiedene Entwicklungsszenarien simuliert. Zusätzlich werden monatlich sämtliche Szenarien für die gesamte Planungsperiode neu berechnet. Als Resultat werden ihre Auswirkungen auf die Bilanzstruktur, die Cashflows sowie den Zinssaldo dargestellt. Zusätzlich werden auch Barwerte und Barwertveränderungen in der Zukunft berechnet. Nebst einem Basisszenario werden alternative Szenarien sowie Stresssimulationen modelliert.

Die Barwertveränderung der Eigenmittel wird für die Gesamtbilanz berechnet, das heisst unter Einbezug der festen und der variablen Positionen. Die Berechnung der Barwertveränderung der Eigenmittel erfolgt durch Veränderungen der Zinskurve gegenüber dem aktuellen Zinsniveau. Dabei wird das Zinsbindungsverhalten einer variablen Position mittels Portfolios aus Marktzinskombinationen auf Basis von vorgegebenen

Optimalitätskriterien simuliert (Replikation). Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze.

Das ALCO beurteilt basierend auf den Berechnungen der Organisationseinheit ALM/ Treasury und der unabhängigen Überprüfung durch die Organisationseinheit Riskmanagement den Replikationsschlüssel mindestens jährlich und legt diesen allenfalls neu fest. Zusätzlich wird die Barwertveränderung der Eigenmittel auch nur für die Festpositionen gemessen.

RISIKEN DES HANDELSBUCHES

Die Marktrisiken des Handelsbuches werden von der Organisationseinheit Handel auf der Basis des De-Minimis-Ansatzes gemäss Artikel 83 ERV bewirtschaftet. Die De-Minimis-Limite wird als Bruttopositionslimite auf die Gruppen Devisen, Obligationen, Aktien und Derivat verteilt. Die Einhaltung der Limiten wird täglich rapportiert. Jährlich genehmigt der Verwaltungsrat diese Limiten für das Folgejahr. Das für die finanzielle Berichterstattung massgebliche Reporting und die Überwachung der Limiteneinhaltung erfolgen durch eine vom Handelsgeschäft unabhängige Organisationseinheit.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ergibt sich aus der Beschaffung von genügend liquiden Mitteln in angemessener Zeit zur Befriedigung der anfallenden finanziellen Verpflichtungen. Das Liquiditätsrisikomanagement stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicher, namentlich in Zeiten bankspezifischer und/oder marktweiter Stressperioden, in denen besicherte und unbesicherte Finanzierungsmöglichkeiten stark beeinträchtigt sind.

Der Verwaltungsrat genehmigt die Limiten für die Tresoreriemittelanlagen sowie für die Mittelbeschaffung am Kapitalmarkt. Er definiert die Risikotoleranz für das Liquiditätsrisiko und wird quartalsweise über ihre Einhaltung informiert. Die Geschäftsleitung legt ein Risikobudget fest und sorgt für die dauernde Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität. Das ALCO erteilt taktische Vorgaben für das Liquiditätsmanagement und beschliesst Massnahmen zur allfälligen Mittelbeschaffung auf dem Kapitalmarkt. Die Organisationseinheit ALM/ Treasury ist für die Identifikation, Messung und Überwachung des Liquiditätsrisikos und für die Berichterstattung darüber zuständig.

Die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR), die Resultate aus den geforderten Liquiditätsstresstests sowie weitere Informationen zur Liquiditätssituation sind Teil des monatlichen Reportings an das ALCO. Die operative Umsetzung des Liquiditätsbedarfs, insbesondere das Intraday-Liquiditätsmanagement, erfolgt durch die Organisationseinheit Geldhandel.

Aus der geschäftspolitischen Ausrichtung ergibt sich ein permanenter Liquiditätsüberschuss. Diese Liquidität wird vorwiegend in Form von Giroguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank, Geldmarktbuchforderungen bei der Eidgenossenschaft, Anlagen bei öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Anlagen auf Repobasis und Blankoanlagen sicher angelegt. Die entsprechenden Anlagen bilden den Tresoreriemittelpegel, eine Kenngrösse, die täglich berechnet und der Organisationseinheit ALM/Treasury gemeldet wird. Im Sinne einer zusätzlichen Liquidität werden weitere Obligationen in den Finanzanlagen geführt.

Mittels Stresstests wird die Liquiditätssituation der BEKB bei Belastung durch Extrem-

ereignisse geprüft, und die Auswirkungen der Zahlungsabflüsse werden analysiert. Dabei wird die Einhaltung der Frühwarnindikatoren geprüft, die als Bestandteil des Notfallkonzepts definiert sind. Das ALCO beurteilt die definierten Stressszenarien jährlich auf ihre Angemessenheit und Relevanz. Im Rahmen der Mittelfristplanung werden sie ebenfalls jährlich der Geschäftsleitung zur Genehmigung vorgelegt. Dem Verwaltungsrat wird über die Ergebnisse der Liquiditätsstresstests quartalsweise Bericht erstattet, und es wird die Einhaltung der Liquiditätsrisikotoleranz aufgezeigt.

Das mehrstufige Notfallkonzept soll bei akut auftretenden Liquiditätsengpässen die Rollenverteilung der Kompetenzträger, den Entscheidungsprozess, die einleitenden Massnahmen sowie den Informationsfluss regeln. Zur Überwachung der Liquiditätslage dienen Frühwarnindikatoren, die rechtzeitig auf das Entstehen von Gefahren für die Liquiditätssituation hinweisen. Die Durchbrechung mindestens zweier dieser Indikatoren setzt einen Notfallauslöser (Trigger) in Gang, der die Einleitung von antizipierenden Massnahmen je Eskalationsstufe vorsieht.

Bei den Stresstests ist die allfällige Durchbrechung der Frühwarnindikatoren zu analysieren, und in der Liquiditätsbewirtschaftung des ordentlichen Geschäftsganges sind entsprechende Massnahmen vorzunehmen. Das Notfallkonzept ist jährlich durch das ALCO auf seine Angemessenheit hin zu überprüfen und zur Genehmigung der Geschäftsleitung zu unterbreiten. Das Liquiditätsnotfallkonzept ist Bestandteil der Gesamtbank-Krisenplanung.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Menschen oder von Systemen beziehungsweise infolge von externen Ereignissen eintreten.

Operationelle Risiken lassen sich schwer quantifizieren. Die Steuerung erfolgt deshalb vor allem über qualitative Massnahmen. Das Management der operationellen Risiken ist hauptsächlich Aufgabe der Führungskräfte aller Stufen. Die Aggregation sowie das Reporting der operationellen Risiken werden durch das Risikomanagement vorgenommen.

Die BEKB misst der Qualität, der Verlässlichkeit und der Effizienz der Geschäftsprozesse grosse Bedeutung bei. Das Management der operationellen Risiken wird als wettbewerbskritischer Faktor in Bezug auf die Servicequalität, die Reputation der Bank sowie die Effizienz der Produktion erachtet.

Die BEKB begrenzt die operationellen Risiken mittels

- eines systematisch ausgebauten Weisungswesens,
- strukturierter Arbeitsabläufe mit eingebauten Kontrollmechanismen und
- definierter Aufgaben-, Verantwortungsund Kompetenzbereiche.

Der Verwaltungsrat legt anhand von Risikotoleranzen, die auf einem Reglement der operationellen Risiken basieren, den Rahmen für das Management und die Kontrolle der operationellen Risiken fest. Die Verantwortung für die Umsetzung obliegt der Geschäftsleitung. Bei der Überwachung der operationellen Risiken wird sie durch die Organisationseinheit Riskmanagement unterstützt.

Das operationelle Risiko wird aufgrund von Risikoindikatoren systematisch überwacht, kontrolliert und gesteuert. Die Erkenntnisse fliessen in den halbjährlich zu erstellenden «Bericht Risikokontrolle» ein.

INFORMATIKRISIKEN

Die BEKB bezieht einen Grossteil der Informatikleistungen von der EntServ Schweiz GmbH. Sie hat die Verträge mit Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH am 18. Juli 2017 gekündigt. Nach umfassender Analyse der Optionen ist die BEKB zum Schluss gekommen, die bisherige Lösung IBIS weiterzuführen. Die Eigentumsrechte (Intellectual Property Rights) an IBIS3G wurden an die EntServ Schweiz GmbH übertragen. Die EntServ Schweiz GmbH ist aus der Überführung des Geschäftsbereichs «Enterprise Services» von Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH zu Computer Sciences Corporation (CSC) entstanden und tritt auf dem Markt unter dem Namen DXC.technology (DXC) auf.

Mit dem Outsourcingpartner besteht eine IT-Governance-Struktur. Damit wird die Zusammenarbeit auf der strategischen (Steuerungsausschuss IT), der operativen (Führungsausschuss IT) und der betrieblichen (bankfachliche Programmsteuerung und Entwicklung) Führungsebene gesteuert und sichergestellt.

Die externe Prüfgesellschaft der EntServ Schweiz GmbH überprüft die ausgelagerten Informatikbereiche und verfasst darüber einen Bericht zuhanden der angeschlossenen Banken.

Die BEKB überwacht die Informatikdienstleistungen, die sie ausgelagert hat, im Rahmen ihres Reglementes «Überwachung von Beteiligungsgesellschaften und wesentlicher

Aufgaben im Outsourcing». Unter anderem werden dabei die Berichte der mit Spezial-prüfungen beauftragten Prüfgesellschaften von der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft, von der internen Revision, von der Geschäftsleitung, vom Prüf- und Risikoausschuss und vom Verwaltungsrat der BEKB ausgewertet.

COMPLIANCE-RISIKO

Als Gegenstand des Compliance-Risikos gelten das Risiko von Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln und die entsprechenden rechtlichen und regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verluste oder Reputationsschäden. Die BEKB unterhält gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance - Banken» eine ComplianceFunktion. Der Bereich Rechtsdienst und Compliance nimmt diese Funktion als organisatorisch unabhängige und zentral organisierte Stelle wahr. Die Linienorganisation (Führungs- und Prozessverantwortliche) nimmt ihre Kontrollfunktion im Rahmen des Tagesgeschäfts durch die Bewirtschaftung der Risiken, insbesondere durch deren direkte Überwachung, deren Steuerung und die Berichterstattung darüber, wahr. Die Verantwortung für Compliance ist in allen Funktionen der BEKB verankert und nicht ausschliesslich in der Funktion, die diesen Namen trägt.

Der Bereich Rechtsdienst und Compliance stellt sicher, dass für alle wesentlichen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben die Träger von Compliance-Aufgaben bestimmt sind. Er erstellt halbjährlich ein «Compliance-Reporting». Die Compliance-Funktion hat im Rahmen der festgelegten Aufgaben ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht und ist unabhängig von ertragsorientierten Geschäftseinheiten direkt dem Leiter des Departements Finanzen unterstellt.

Das Risikomanagement der BEKB ist nach dem System der drei Abwehrlinien aufgebaut. Die Compliance-Funktion nimmt ihre Stellung in der zweiten Abwehrlinie ein.

Im Bereich Rechtsdienst und Compliance werden auch die pendenten Rechtsfälle erfasst, bearbeitet und überwacht. Für die Überwachung und Einhaltung der Geldwäschereivorschriften wird eine Informatikapplikation eingesetzt, mit der ungewöhnliche Zu- und Abflüsse von Vermögenswerten sowie Abweichungen von Transaktionsmustern der Kunden identifiziert und zur Bearbeitung an die zuständigen Personen weitergeleitet werden. Verantwortlichkeiten und Massnahmen zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken sind klar geregelt. Ihre Umsetzung wird durch diverse Tätigkeiten des internen Kontrollsystems (IKS) in verschiedenen Bereichen kontrolliert und vom Bereich Rechtsdienst und Compliance sichergestellt.

Strategierisiken

Unter Strategierisiken werden Risiken verstanden, die sich aus der Veränderung des Wettbewerbsumfeldes direkt oder indirekt ergeben. Dies beinhaltet zum Beispiel das Verhalten von Kunden, Lieferanten und Mitbewerbern oder demografische und andere gesellschaftliche Veränderungen. Nebst externen Risiken werden hier auch Risiken aufgeführt, die sich aus einer ressourcenorientierten Sicht ergeben, beispielsweise die Unternehmenskultur oder die Agilität (Fähigkeit zur Veränderung).

Offenlegung der Informationen zu den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften gemäss Basel III

Die BEKB legt die Informationen zu den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften gemäss Basel III offen. Diese Informationen werden im Offenlegungsbericht publiziert

bekb.ch/berichte

ANGEWANDTE METHODEN ZUR IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND ZUR FESTLEGUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

Überfällige Forderungen

Überfällige Forderungen werden einzeln beurteilt. Als überfällige Forderungen gelten Forderungen mit Zins- und/oder Amortisationsausständen oder Kreditüberschreitungen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind.

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Die Verkehrswertschätzung der Liegenschaften erfolgt nach einem ausführlichen Regelwerk, ist systemunterstützt und wird periodisch überprüft. Dabei werden Standortdaten und Leerstandsquoten einbezogen. Die Verkehrswertschätzung und die Beurteilung von grösseren Bauvorhaben und Sonderobjekten nimmt die Fachstelle mit Immobilienspezialisten vor.

Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Damit identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Gegebenenfalls werden Abzahlungen verlangt und/oder weitere

Deckungen eingefordert. Nach einer detaillierten Prüfung durch Kreditspezialisten wird auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Kredite mit Wertschriftendeckung

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden täglich berechnet und periodisch überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, wird eine Reduktion des Schuldbetrags gefordert oder es werden zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt.

Kredite ohne Deckung

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebskredite oder um ungedeckte Kontoüberziehungen. Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, die Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Diese Informationen können unter anderem Daten zu Umsatz-, Verkaufs- und Produktentwicklung umfassen. Die Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden eingefordert und beurteilt. Ist davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, zweimal jährlich neu beurteilt, die Strategie wird überprüft und gegebenenfalls die Wertkorrektur angepasst. Die Organisationseinheit Recovery beurteilt die gesamten auf den Risikopositionen gebildeten Wertkorrekturen.

BEWERTUNG DER DECKUNG

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Verkehrswertschätzung der Liegenschaften erfolgt nach einem ausführlichen Regelwerk, ist systemunterstützt und wird periodisch überprüft. Je nach Objektart gelangen unterschiedliche Bewertungsmethoden zur Anwendung. Eigenheime werden grundsätzlich nach der Realwertmethode bewertet, Renditeliegenschaften sowie Gewerbe-, Industrie- und Spezialobjekte nach der Ertragswertmethode. Die Verkehrswertschätzung und die Beurteilung von grösseren Bauvorhaben und Sonderobjekten nimmt die Fachstelle mit Immobilienspezialisten vor. Abhängig von der Bonität wird zusätzlich ein Liquidationswert errechnet. Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aufgrund der internen Bewertung, des Kaufpreises und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

Kredite mit Wertschriftendeckung

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und regelmässig gehandelt werden.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das mit marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktund Währungsrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei Lebensversicherungspolicen oder Garantien werden die Abschläge auf Produktbasis oder kundenspezifisch festgelegt.

GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN UND HEDGE ACCOUNTING

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt durch ausgebildete Händler. Die BEKB übt keine Market-Maker-Tätigkeiten aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel/Indizes und in geringem Umfang für Rohstoffe. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der BEKB im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Marktrisiken (Zins-, Fremdwährungs- und Aktienmarktrisiken) eingesetzt, inklusive Risiken aus zukünftigen Transaktionen. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Hedge Accounting

ARTEN VON GRUND- UND ABSICHERUNGSGESCHÄFTEN

Die BEKB setzt Hedge Accounting vor allem in Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft	Absicherung mittels
Zinsrisiko	Zinsswaps, Zinsoptionen
im Bankenbuch	sowie Zins-Futures
Marktrisiken auf	
Währungspositionen	Devisentermingeschäften
Marktrisiken auf Aktien-	Index-Futures und
positionen	Index-Optionen

ZUSAMMENSETZUNG VON GRUPPEN UND FINANZINSTRUMENTEN

Die zinssensitiven Positionen im Bankenbuch (vor allem Hypothekarforderungen) werden in verschiedene Zinsbindungsbänder gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert.

In den Finanzanlagen zu Platzierungszwecken gehaltene Fonds werden global betrachtet, und die Absicherung von Währungs-, Zins- sowie Aktienmarktrisiken erfolgt mittels Makro-Hedges.

WIRTSCHAFTLICHER ZUSAMMENHANG ZWISCHEN GRUND- UND ABSICHERUNGSGESCHÄFTEN

Bei Abschluss eines Absicherungsgeschäfts wird der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen dem Finanzinstrument und dem abgesicherten Grundgeschäft dokumentiert. Im Hinblick auf das abgesicherte Risiko verhält sich die Wertentwicklung zwischen dem Grund- und dem Absicherungsgeschäft gegenläufig.

In der Dokumentation werden unter anderem die Risikomanagementziele, die Risikostrategie für die Absicherungstransaktion und die Methode zur Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung festgehalten. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt.

MESSUNG DER EFFEKTIVITÄT

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird anhand des Grundgeschäfts beziehungsweise bei Makro-Hedges anhand des Gesamtportfolios gemessen und monatlich geprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung gar nicht mehr oder nur noch teilweise wirksam ist, werden im Umfang des ineffektiven Teils dem Handelserfolg zugewiesen.

INEFFEKTIVITÄT

Überschreitet die Auswirkung des Absicherungsgeschäfts die Auswirkung des Grundgeschäfts (Ineffektivität), kann durch eine Restrukturierung des Derivatportfolios die Effektivität wiederhergestellt werden, oder die Transaktion wird einem Handelsgeschäft gleichgestellt, und der überschreitende Teil des Erfolgs aus dem Absicherungsgeschäft wird dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» zugewiesen.

AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTS-BEREICHEN

Nebst dem Bezug der Informatikdienstleistungen von der EntServ Schweiz GmbH hat die BEKB den Zahlungsverkehr und die Wertschriftenadministration an die Swisscom (Schweiz) AG sowie den Druck und Versand der Bankkorrespondenz an die Swiss Post Solutions AG (SPS) ausgelagert. Die Auslagerungen wurden im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Kooperationsverträgen und Service Level Agreements geregelt. Mitarbeitende der Dienstleister, die mit dem Vertragswerk in Verbindung stehen, sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im vergangenen Jahr gehabt hätten.

Informationen zur Bilanz

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven) (Tabelle 1)

	31.12.2019	31.12.2018
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften ¹	38 030	13 811
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften ¹	1 130 174	828 901
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten geliefer-		
ten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	1 095 973	801 942
 davon bei denen das Recht zu Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde 	1 095 973	801 942
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von		
Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung un-		
eingeschränkt eingeräumt wurde	38 069	13 730
- davon weiterverpfändete Wertschriften		
– davon weiterveräusserte Wertschriften		

¹ Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge.

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen (Tabelle 2)

in CHF 1000

		Deckungsart				
DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN		Hypothekari- sche Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total	
AUSLEIHUNGEN (VOR VERRECHNUNG MIT DEN WERTBERICHTIGUNG	iEN)					
Forderungen gegenüber Kunden		89 517	192 857	1 208 708	1 491 082	
Hypothekarforderungen		22 853 449	2 095	27 872	22 883 417	
- Wohnliegenschaften		19 664 131			19 664 131	
- Büro- und Geschäftshäuser		860 481			860 481	
- Gewerbe und Industrie		1 966 176			1 966 176	
– Übrige		362 660	2 095	27 872	392 628	
TOTAL AUSLEIHUNGEN (VOR VERRECHNUNG MIT DEN WERTBERICHTIGUNGEN)	BERICHTSJAHR	22 942 966	194 952	1 236 580	24 374 498	
	Vorjahr_	21 915 190	167 9 48	1 858 057	23 941 195	
TOTAL AUSLEIHUNGEN (NACH VERRECHNUNG MIT DEN WERTBERICHTIGUNGEN)	BERICHTSJAHR	22 721 925	185 786	1 153 282	24 060 994	
	Vorjahr	21 689 802	160 303	1 776 446	23 626 552	
AUSSERBILANZ		<u> </u>	<u>:</u>			
Eventualverpflichtungen		20 099	19 350	149 764	189 213	
Unwiderrufliche Zusagen		250 549		298 058	548 607	
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				141 110	141 110	
Verpflichtungskredite						
TOTAL AUSSERBILANZ	BERICHTSJAHR	270 648	19 350	588 932	878 929	
	Vorjahr	457 522	25 658	816 545	1 299 725	

GEFÄHRDETE FORDERUNGEN		Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichti- gungen
Exponierte Forderungen	BERICHTSJAHR	4 443	2 106	2 337	2 337
	Vorjahr	13 901	9 862	4 039	4 039
Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses	BERICHTSJAHR	274 475	166 380	108 095	108 095
	Vorjahr	307 547	185 894	121 653	121 653
Liquidationspositionen	BERICHTSJAHR	38 754	10 290	28 464	28 464
	Vorjahr	28 263	7 039	21 224	21 224

Zusätzlich zu den in der Tabelle ausgewiesenen Positionen mit Einzelwertberichtigungen bestanden per 31. Dezember 2019 pauschalierte Einzelwertberichtigungen von 0,2 Millionen Franken (Nettoschuldbetrag von 0,2 Millionen Franken) bezogen auf ein

homogenes Kreditportefeuille in der Höhe von 0,2 Millionen Franken (Vorjahr: 0,3 Millionen beziehungsweise 1,1 Millionen Franken).

Die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung

des Wertberichtigungsbedarfs (siehe ab Seite 86) sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Rückgang des Bruttoschuldbetrages ist auf das Tiefzinsumfeld und die damit verbundenen tieferen Risiken zurückzuführen.

Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven) (Tabelle 3)

AKTIVEN	31.12.2019	31.12.2018
Handelsgeschäfte		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	2 131	2 634
- davon kotiert	1 253	1 556
Beteiligungstitel	0	2
Edelmetalle und Rohstoffe	9 774	5 208
Weitere Handelsaktiven		
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitel		
Strukturierte Produkte		
Übrige		
TOTAL AKTIVEN	11 906	7 845
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	997	1 556
VERPFLICHTUNGEN	31.12.2019	31.12.2018
Handelsgeschäfte	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte ¹		
- davon kotiert		
Beteiligungstitel ¹	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe ¹		
Weitere Handelspassiven ¹		
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitel		
Strukturierte Produkte		
Übrige		
TOTAL VERBINDLICHKEITEN	0	0
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		

 $^{^{\}rm 1}\,$ Für Short-Positionen (Verbuchung gemäss Abschlusstagprinzip).

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) (Tabelle 4)

	I	Handelsinstrumente		Abs	icherungsinstrument	e ¹
	Positive Wieder- beschaffungs- werte	Negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen	Positive Wieder- beschaffungs- werte	Negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	-	-	-			
Swaps			_		134 557	2 600 000
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						-
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	12 687	12 297	2 245 557			
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	_		_	_	-	-
Futures				_		-
Optionen (OTC)				_		_
Optionen (exchange traded)		-				_
Beteiligungstitel/Indizes						
Terminkontrakte			<u>-</u>			-
Swaps		_	_	_	_	-
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)				232		24 500
Kreditderivate						
Credit Default Swaps	-	-	-			
Total Return Swaps	-	-	-	-	-	-
First-to-Default Swaps	-	-	_	-	-	-
Andere Kreditderivate						_
Übrige					<u> </u>	
Terminkontrakte	-	-	-	-	-	_
Swaps	=	= [_	-		_
Futures		i		_		_
Optionen (OTC)	=	= :	_	_		_
Optionen (exchange traded)						-
TOTAL VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTR	ÄGE					
BERICHTSJAHR	12 687	12 297	2 245 557	232	134 557	2 624 500
 davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt 	12 687	12 297			134 557	
Vorjahr	13 917	13 656	2 190 757	851	191 989	3 315 740
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	13 914	13 654			191 989	

TOTAL NACH BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE	Positive Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)
BERICHTSJAHR	12 919	146 854
Vorjahr	14 768	205 645

	Zentrale	Banken und	
AUFGLIEDERUNG NACH GEGENPARTEIEN	Clearingstellen	Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	232	11 833	854

 $^{^{\}rm I}~$ Absicherungsinstrumente im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2015/1, Rz 431 ff. –: Die BEKB tätigt keine solchen Geschäfte.

Finanzanlagen (Tabelle 5)

		31.12.2019		
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Finanzanlagen				
Schuldtitel	1 681 511	1 733 615	1 830 621	1 883 821
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 681 511	1 733 615	1 830 621	1 883 821
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)				
Beteiligungstitel	162 585	251 061	161 412	207 670
– davon qualifizierte Beteiligungen¹				
Edelmetalle	13 759	13 868	14 937	14 998
Liegenschaften	2 080	2 080	1 858	1 869
TOTAL	1 859 935	2 000 624	2 008 827	2 108 357
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 414 977	1 452 229	1 498 277	1 536 743

¹ Mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen.

AUFGLIEDERUNG DER GEGENPARTEIEN NACH RATING ²	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitel						
Buchwerte	319 630	40 812	2 435			1 318 633 ³

Rating von Standard & Poor's.
 Davon sind 1188 Millionen Franken Obligationen der Pfandbriefzentrale beziehungsweise Pfandbriefbank.

Beteiligungen (Tabelle 6)

in CHF 1000

Berichtsjahr Bisher auf-Wertgelaufene anpassung Wertberichder nach tigungen Equity bzw. bewerteten Wertanpas-Beteili-Buchwert Buchwert sungen gungen/ Umgliede-Anschaf-(Equity-Ende Wertberich-Zuschreifungswert Bewertung) Vorjahr rungen Investitionen investitionen tigungen bungen Berichtsjahr Marktwert BETEILIGUNGEN 19 325 19 325 139 581 mit Kurswert 20 954 -1 629 – ohne Kurswert 68 887 -45 393 23 495 100 -0 -100 23 494 TOTAL BETEILIGUNGEN 89 841 -47 022 42 820 100 -0 -100 42 819 139 581

AUSWIRKUNG EINER THEORETISCHEN BEWERTUNG DER BEDEUTENDEN BETEILIGUNGEN (BETEILIGUNGSQUOTE ÜBER 20 PROZENT) NACH DER EQUITY-METHODE

		31.12.2019		31.12.2018
	Bilanzwert	Equity	Bilanzwert	Equity
Bestand Beteiligungen	11 700	18 438	11 700	21 953
Beteiligungsertrag	3 094	-148	920	-879

Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält (Tabelle 7)

(Beteiligungsquote über 10 Prozent und Marktwert/Steuerwert über 5 Millionen Franken)

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschafts- kapital (in Mio. CHF)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in %)	Indirekter Besitz (in %)
Unter Beteiligungen bilanziert:						
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonal-					:	
banken AG, Zürich	Pfandbriefinstitut	1 625,0	10,7	10,7	10,7	
Jungfraubahn Holding AG, Interlaken	Bergbahn	8,8	14,2	14,2	14,2	
	Gewährung von Darlehen im					
	Bereich Biotechnologie und					
BioMedInvest AG I, Hünenberg	Medizinaltechnik	1,5	38,5	38,5	38,5	
Seniorenresidenz Talgut Ittigen AG, Ittigen	Seniorenresidenz	10,8	66,7	66,7	66,7	

Wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Es gibt keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Sachanlagen (Tabelle 8)

in CHF 1000

Berichtsjahr

	Berichtsjahr									
	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umglie- derungen	Inves- titionen	Desinves- titionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Überträge auf Erneue- rungsfonds	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	331 092	-138 021	193 071		5 970		-100		-6 400	192 541
Andere Liegenschaften	22 473	-6 803	15 670		43				-43	15 670
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	97 514	-94 427	3 087		31 715		-28 370			6 433
Übrige Sachanlagen	23 767	-16 985	6 781		9 762		<u>-4 716</u>			11 828
Objekte im Finanzierungs- leasing – davon Bankgebäude										
davon andere Liegenschaften										
– davon übrige Sachanlagen										
TOTAL SACHANLAGEN	474 845	-256 236	218 609		47 490		-33 186		-6 443	226 472

Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing: keine

Es bestehen Mietverträge für Geschäftsräume (Niederlassungen) mit Restlaufzeiten von über einem Jahr, die die Bank nicht als Operational Leasing betrachtet.

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven (Tabelle 10)

		31.12.2019		
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	106 758		161 470	
Aktive latente Ertragssteuern				
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven				
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen				
Indirekte Steuern	1 294 4071	2 455	567 084 ¹	2 794
BEKB Förderfonds		1 288		1 207
Übriges	27 946	30 525	36 581	32 201
TOTAL	1 429 111	34 268	765 134	36 202

 $^{^{\}rm 1}$ Im Wesentlichen sind darin Verrechnungssteuerforderungen enthalten.

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt (Tabelle 11)

in CHF 1000

	Buchwerte	31.12.2019 Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	31.12.2018 Effektive Verpflichtungen
Verpfändete/abgetretene Aktiven		<u> </u>		
Forderungen gegenüber Banken	141 788	136 070	208 665	196 744
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	6 698 427	4 478 000	5 679 830	4 058 000
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Refinanzierungsdarlehen	419 172	391 000		
Wertschriften für die Innertags- bzw. Engpassfinanzierungsfazilität der SNB (unbenützt)	148 259		118 635	
Wertschriften/Barhinterlagen zur Deckung von Margenerfordernissen von Optionsbörsen und Sicher- stellungen für Gemeinschaftseinrichtungen der Banken	134 209	16 250	135 830	16 257
Wertschriften zur Deckung BX Swiss AG			995	132
TOTAL VERPFÄNDETE/ABGETRETENE AKTIVEN	7 541 855	5 021 321	6 143 954	4 271 133
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden in Tabelle 1 dargestellt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Eigenkapitalinstrumente, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden (Tabelle 12)

	31.12.2019	31.12.2018
Verpflichtungsart		
	Nominalwert	Nominalwert
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	24 867	14 237
Anleihensobligationen	5 000	5 000
Kassenobligationen		
	Marktwert	Marktwert
Negative Wiederbeschaffungswerte		
	Anzahl	Anzahl
Namenaktien der Berner Kantonalbank AG	96 000	96 000

Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen (Tabelle 13)

in CHF 1000

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Die BEKB hat keine Arbeitgeberbeitragsreserven in patronalen oder anderen Vorsorgeeinrichtungen.

b) Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Über-/Unter- deckung am Ende des	Wirtschaftlicher bzw. der Fin		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaft- lichen Anteils (wirtschaft- licher Nutzen bzw. wirt- schaftliche	Bezahlte Bei- träge für die	Vorsorgeaufw Personalauf	
	Berichtsjahres	31.12.2019	31.12.2018	Verpflichtung)	Berichtsperiode	2019	2018
Patronale Fonds/patronale Vorsorgeeinrichtungen							
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung ¹					11 455	11 455	10 994
Vorsorgepläne mit Überdeckung							
Vorsorgepläne mit Unterdeckung				:	:		
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven					148	148	266

¹ Der Deckungsgrad beträgt 112,1 Prozent, die Wertschwankungsreserven haben den Zielwert nicht erreicht.

c) Vorsorgeeinrichtungen

PENSIONSKASSE DER BEKB	1.1.2020	1.1.2019
Anzahl aktiv versicherte Personen	1 325	1 271
Anzahl Rentnerinnen und Rentner	834	832

	31.12.2019	31.12.2018
Gesamtvermögen der Pensionskasse (in Mio. CHF)	943,0	894,9
Deckungsgrad (in %)	112,1	103,8
Schwankungsreserve (in % des Gesamtvermögens)	10,6	3,6
Technischer Zinssatz zur Berechnung der Deckungskapitalien der Renten (in %)	1,5	1,5

Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen (Tabelle 15)

							Früheste vorzeitige Kündigungs-	
Zinssatz (in %)	Art der Anleihe				Ausgabejahr	Fälligkeit	möglichkeit	Betrag
0,750	Obligationenanleihe				2015	14.7.2025	unkündbar	200 000
0,400	Obligationenanleihe				2018	3.5.2027	unkündbar	150 000
0,400	Obligationenanleihe (Aufstockung)			2019	3.5.2027	unkündbar	70 000
0,100	Obligationenanleihe				2019	30.9.2039	unkündbar	100 000
0,000	Obligationenanleihe (Privatplatzie	rung)			2019	20.10.2020	unkündbar	210 000
		innerhalb eines Jahres	>1–≤2 Jahre	>2−≤3 Jahre	>3−≤4 Jahre	>4–≤5 Jahre	>5 Jahre	Total
Übersicht der Fä Obligationenanle	lligkeit der ausstehenden eihen:		>1–≤2 Jahre	>2–≤3 Jahre	>3–≤4 Jahre	>4–≤5 Jahre	>5 Jahre	Total 730 000
		eines Jahres	>1–≤2 Jahre	>2–≤3 Jahre	>3–≤4 Jahre	>4–≤5 Jahre Gewichteter Durchschnitts- zinssatz (in %)		

Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken (Tabelle 16)

in CHF 1000

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für latente Steuern								
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen								
Rückstellungen für Ausfallrisiken ¹	221 078		-24 167					196 911
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	68 100					400		68 500
Rückstellungen für Restrukturierungen								
Übrige Rückstellungen	39 799	-1 518			265	85	-5 483	33 147
TOTAL RÜCKSTELLUNGEN	328 977	-1 518	-24 167		265	485	-5 483	298 558
Reserven für allgemeine Bankrisiken ²	622 317					42 000	-52 498	611 819
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und								
Länderrisiken	350 374	-1 582	24 167	-5	401	42 633	-68 238	347 750
 davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus 								
gefährdeten Forderungen	158 024	-1 582	19 145		401	29 583	-55 088	150 478
 davon Wertberichtigungen für latente Risiken 	192 349		5 022			13 050	_13 150	197 271

¹ Beinhaltet Rückstellungen für nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten, Rückstellungen für latente Ausfallrisiken für nicht ausgeschöpfte Branchenlimiten und Rückstellungen für Ausserbilanzgeschäfte.

2 Vollständig versteuert.

Gesellschaftskapital (Tabelle 17)

in CHF 1000

GESELLSCHAFTSKAPITAL	- Gesamt- nominalwert	- Stückzahl	31.12.2019 Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	31.12.2018 Dividendenberechtigtes Kapital
Aktienkapital	186 400	9 320 000	186 400	186 400	9 320 000	186 400
 davon liberiert 	186 400	9 320 000	186 400	186 400	9 320 000	186 400
Genehmigtes Kapital – davon durchgeführte Kapitalerhöhungen Bedingtes Kapital – davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	5 000	250 000		5 000	250 000	

Details zu den mit dem Gesellschaftskapital verbundenen Rechten und Restriktionen werden im Kapitel «Corporate Governance» erläutert.

Zugeteilte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungsund Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und allfällige Mitarbeiterbeteiligungspläne (Tabelle 18)

in CHF 1000

				31.12.2019				31.12.2018
	Anzahl der	Wert der			Anzahl der	Wert der		
	zugeteilten	zugeteilten			zugeteilten	zugeteilten		
	Beteiligungs-	Beteiligungs-	Anzahl	Wert	Beteiligungs-	Beteiligungs-	Anzahl	Wert
	rechte	rechte	Optionen	Optionen	rechte	rechte	Optionen	Optionen
Verwaltungsratsmitglieder	2 500	224			2 500	214		
Mitglieder der Leitungsorgane	3 000	269			2 550	218		
Mitarbeitende	47 892	4 288			45 536	3 889		
TOTAL	53 392	4 781			50 586	4 321		

Angaben zu Mitarbeiterbeteiligungsplänen: Bezugsberechtigt sind alle Mitarbeitenden der BEKB, sofern ein festes und ungekündigtes arbeitsvertragliches Verhältnis besteht. Nicht bezugsberechtigt sind Mitarbeitende, deren Arbeitsverhältnis befristet ist. sowie Lernende.

Die Bezugsberechtigung erfolgt jeweils für das abgeschlossene Geschäftsjahr. Mitarbeitende mit Teilzeitarbeitsverhältnis sind nach Massgabe des vertraglich fixierten Pensums anspruchsberechtigt. Während des abgeschlossenen Geschäftsjahres eingetretene Mitarbeitende beziehungsweise infolge Pensionierung ausgetretene Mitarbeitende können ihr Bezugsrecht pro rata temporis ausüben.

Der Umfang des Bezugsrechts ist von der zugeteilten Funktionsebene abhängig. Als Stichtag für die Bestimmung des Umfangs des Bezugsrechts gilt die Zugehörigkeit zur Funktionsebene am 31. Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Umfang des Bezugsrechts ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

BEZUGSRECHT IN ANZAHL AKTIEN

Funktionsebene (exkl. Geschäftsleitung)	Anzahl Aktien
9	225
8	150
7	120
6	75
5	50
bis 4	20

Angaben zu den Bezugsrechten der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats sind im Vergütungsbericht ab Seite 42.

Die Bezugsbedingungen sowie der Umfang des Bezugsrechts sind im Beteiligungsreglement festgehalten (siehe Seite 42). Das Bezugsrecht kann während der Bezugsfrist im Februar des dem abgelaufenen Geschäftsjahr folgenden Jahres ganz oder teilweise ausgeübt werden und ist nicht übertragbar. Falls der Anspruch innert der Bezugsfrist nicht geltend gemacht wird, verfällt er. Die Namenaktien bleiben während fünf Jahren für den Verkauf gesperrt. Alle übrigen aus dem Besitz der Namenaktien abgeleiteten Rechte sind während der Sperrfrist nicht beeinträchtigt.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen (Tabelle 19)

in CHF 1000

	31.12.2019			31.12.2018
		Ver-		Ver-
	Forderungen	pflichtungen	Forderungen	pflichtungen
Qualifiziert Beteiligte ¹	160 560	526	238 250	1 888
Gruppengesellschaften ²		877		949
Verbundene Gesellschaften ³	70 925	45 102	48 516	65 329
Organgeschäfte ⁴	23 300	7 144	24 836	7 420
Weitere nahestehende Personen	i			

- Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Bern.
- ² Als Gruppengesellschaften gelten alle rechtlich selbstständigen Gesellschaften, die direkt oder indirekt unter der Leitung der Bank als Obergesellschaft (Muttergesellschaft) stehen.
- Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons Bern oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton Bern qualifiziert beteiligt ist.
- Als Organgeschäfte gelten Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung, der aktienrechtlichen Revisionsstelle und der von diesen beherrschten Gesellschaften.

AUSSERBILANZGESCHÄFTE	31.12.2019	31.12.2018
Verbundene Gesellschaften	10 914	13 717
Organgeschäfte	130	831

BEDINGUNGEN

Die Geschäftsleitung erhält branchenübliche Vorzugskonditionen (analog Personal und Pensionierte). Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen zu Konditionen durchgeführt, wie sie auch für Dritte zur Anwendung gelangen. Die Transaktionen umfassen beispielsweise die Kreditgewährung, die Verzinsung von Einlagen, Kontoführungs- und Zahlungsverkehrsgebühren und Wertschriftengeschäfte.

Wesentliche Beteiligte (Tabelle 20)

			31.12.2019		31.12.2018
		Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Wesentliche Beteiligte und sti	mmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten				
mit Stimmrecht	Kanton Bern	96 000	51,5	96 000	51,5
ohne Stimmrecht	keine				

Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals (Tabelle 21)

in CHF 1000

	31.12.2019	31.12.2018
Reserven für allgemeine Bankrisiken	611 819	622 317
Gesellschaftskapital	186 400	186 400
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734	54 734
- davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		
Gesetzliche Gewinnreserve	172 725	171 569
Freiwillige Gewinnreserven	1 480 073	1 414 073
Eigene Kapitalanteile	–16 799	-13 115
Gewinnvortrag	549	320
Gewinn	142 870	140 788
TOTAL EIGENKAPITAL VOR GEWINNVERWENDUNG	2 632 371	2 577 087
Beantragte Gewinnverwendung	-78 288	-74 560
TOTAL EIGENKAPITAL NACH GEWINNVERWENDUNG	2 554 083	2 502 527

Die gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven dürfen gemäss Artikel 671 OR, soweit sie die Hälfte des Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsgangs das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern. Es gibt keine statutarische Ausschüttungsbeschränkung. Somit sind 93,2 Millionen Franken der gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven von total 227,5 Millionen Franken nicht ausschüttbar.

		2019		2018
	Anzahl	Durch- schnittlicher Trans- aktionspreis in CHF	Anzahl	Durch- schnittlicher Trans- aktionspreis in CHF
Eigene Aktien im Eigenbestand				
Eigene Aktien am 1. Januar	65 401		50 509	
+ Käufe	87 711	228.74	115 462	195.65
- Verkäufe	-78 521	210.19	-100 570	183.96
davon im Zusammenhang mit aktienbezogenen Vergütungen abgegebene Namenaktien der BEKB	-47 837	202.42	-48 582	182.15
= BESTAND AM 31. DEZEMBER	74 591		65 401	

Es gibt keine zweckgebundene Unterteilung des Eigenbestandes. Er kann insbesondere für Bezugsrechtsemissionen und für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme verwendet werden. Die Gewinne beziehungsweise Verluste aus Käufen und Verkäufen von eigenen Namenaktien sind im Eigenkapitalnachweis aufgeführt.

	31.12.2019	31.12.2018
Aktien im Bestand der Pensionskasse der BEKB		
Namenaktien BEKB am 31. Dezember	96 000	96 000
Aktien im Bestand von verbundenen Gesellschaften		
Namenaktien BEKB am 31. Dezember	32	32

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton qualifiziert beteiligt ist. Es wurden keine Transaktionen mit Beteiligten vorgenommen, die nicht mit flüssigen Mitteln abgewickelt oder mit anderen Transaktionen saldiert wurden.

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die mit den Anteilen verbundenen Rechte und Restriktionen werden in Tabelle 17 erläutert.

Angaben gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Artikel 663c Absatz 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind (Tabelle 22)

Die BEKB untersteht der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und erstellt einen Vergütungsbericht gemäss den Artikeln 13-17 VegüV, der in diesem Geschäftsbericht ab Seite 42 zu finden ist.

Dieser Vergütungsbericht ersetzt die Angaben gemäss Artikel 663bbis OR.

Bedeutende Aktionäre

Das Aktienkapital der BEKB ist auf 9320000 Namenaktien aufgeteilt. Der Kanton Bern hält 4800000 Namenaktien mit einem Stimmrechtsanteil von 51.5 Prozent. Daneben bestehen keine weiteren bedeutenden Aktionäre, deren Beteiligung 5 Prozent aller Stimmrechte übersteigt. Die BEKB gewährt keine Optionsprogramme auf Aktien oder anderweitige Finanzinstrumente. Es sind auch keine Wandelanleihen ausstehend. Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung haben 2019 im Rahmen des Aktienbeteiligungsprogramms des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung aus dem Bestand des Unternehmens die folgende Anzahl Aktien der BEKB erworben:

Nichtexekutive (Verwaltungsrat) 2500 Exekutive (Geschäftsleitung) 2550

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung hielten folgende Anzahl Namenaktien:

	31.12.2019	31.12.2018
Verwaltungsrat		
Antoinette Hunziker-Ebneter, Präsidentin	1 851	1 451
Rudolf Stämpfli, Vizepräsident	3 7711	3 471 ¹
Daniel Bloch	3 771	3 471
Gilles Frôté, seit 14.5.2019	keine	n. a. ²
Eva Jaisli, bis 14.5.2019	n. a. ³	491
Christoph Lengwiler	1 350	900
Annelis Lüscher Hämmerli, seit 14.5.2019	keine	n. a. ²
Jürg Rebsamen, bis 14.5.2019	n. a. ³	591
Pascal Sieber, seit 14.5.2019	keine	n. a. ²
Peter Siegenthaler, bis 14.5.2019	n. a. ³	1 795
Peter Wittwer	1 127	827
Total Verwaltungsrat	11 870	12 997
Geschäftsleitung		
Armin Brun, CEO seit 1.7.2019	650	200
Hanspeter Rüfenacht, Vorsitzender der Geschäftsleitung bis 30.6.2019	n. a. ³	6 500
Alois Schärli, Stv. CEO, Leiter des Departements Finanzen	5 000	4 725
Stefan Gerber, Leiter des Departements Anlagekunden/Grosskunden bis 28.2.2019	n. a. ³	3 114
Mark Haller, Leiter des Departements Produktion und Betrieb	1 413	1 413
Marcel Oertle, Leiter des Departements Privat- und Firmenkunden seit 1.3.2019	1 725	n. a. ²
Andreas Schafer, Leiter des Departements Anlagekunden/Grosskunden seit 1.12.2019	keine	n. a. ²
Total Geschäftsleitung	8 788	15 952

Die Aktien werden von der Stämpfli Gruppe AG gehalten.

² Per 31. Dezember 2018 waren diese Personen noch nicht Mitglieder des Verwaltungsrats beziehungsweise der Geschäftsleitung. Deshalb muss der jeweilige Bestand an Namenaktien noch nicht ausgewiesen werden (n. a.).

Per 31. Dezember 2019 waren diese Personen nicht mehr Mitglieder des Verwaltungsrats beziehungsweise der Geschäftsleitung. Deshalb muss der jeweilige Bestand an Namenaktien nicht mehr ausgewiesen werden (n. a.).

Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Tabelle 23)

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	5 003 169							5 003 169
Forderungen gegenüber Banken	213 638	1 915	11 765					227 318
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			38 030					38 030
Forderungen gegenüber Kunden	33 620	153 617	466 268	251 725	382 800	109 482		1 397 513
Hypothekarforderungen	2 986	659 485	1 095 479	2 642 320	12 548 279	5 714 933		22 663 481
Handelsgeschäft	11 906	:		<u> </u>				11 906
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanz- instrumente	12 919							12 919
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		:		<u> </u>				:
Finanzanlagen	176 344		45 660	246 453	908 758	480 640	2 080	1 859 935
TOTAL BERICHTSJAHR	5 454 582	815 017	1 657 202	3 140 497	13 839 837	6 305 055	2 080	31 214 271
Vorjahr	4 088 656	881 892	2 368 650	3 345 495	13 477 047	5 380 545	1 858	29 544 142
Fremdkapital/Finanzinstrumente				i	<u>. </u>			
Verpflichtungen gegenüber Banken	75 873		250 000					325 873
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			996 174	134 000				1 130 174
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	10 259 952	12 094 649	186 902	42 296	25 545	361 000		22 970 344
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0							0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanz- instrumente	146 854							146 854
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung								
Kassenobligationen			3 345	12 406	53 837	1 559		71 147
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			35 000	373 000	1 798 000	3 002 000		5 208 000
TOTAL BERICHTSJAHR	10 482 679	12 094 649	1 471 421	561 702	1 877 382	3 364 559		29 852 392
Vorjahr	9 720 564	12 378 431	835 311	393 046	1 438 696	2 794 173		27 560 221

Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip (Tabelle 24)

		31.12.2019		
AKTIVEN	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Flüssige Mittel	4 995 940	7 229	3 589 929	6 606
Forderungen gegenüber Banken	52 343	174 975	60 513	215 290
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	38 030		13 811	
Forderungen gegenüber Kunden	1 303 906	93 607	1 921 207	77 174
Hypothekarforderungen	22 663 481		21 628 171	
Handelsgeschäft	11 905	0	7 338	507
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7 142	5 777	8 336	6 432
Finanzanlagen	1 742 602	117 333	1 856 604	152 223
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17 156		18 514	
Beteiligungen	42 795	24	42 795	25
Sachanlagen	226 472		218 609	
Sonstige Aktiven	1 429 111		765 134	
TOTAL AKTIVEN	32 530 883	398 947	30 130 961	458 258

		31.12.2019		31.12.2018
PASSIVEN	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Verpflichtungen gegenüber Banken	252 783	73 090	118 487	16 773
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	936 174	194 000	702 632	126 269
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	22 459 681	510 663	21 397 457	516 566
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0		0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	76 818	70 036	114 627	91 019
Kassenobligationen	71 147		68 392	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 208 000		4 408 000	
Passive Rechnungsabgrenzungen	112 240		86 732	
Sonstige Passiven	34 268		36 202	
Rückstellungen	298 558		328 977	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	611 819		622 317	
Gesellschaftskapital	186 400		186 400	
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734		54 734	
Gesetzliche Gewinnreserve	172 725		171 569	
Freiwillige Gewinnreserven	1 480 073		1 414 073	
Eigene Kapitalanteile	-16 799		-13 115	
Gewinnvortrag	549		320	
Gewinn	142 870		140 788	
TOTAL PASSIVEN	32 082 040	847 789	29 838 592	750 627

Total der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip) (Tabelle 25)

		31.12.2019		31.12.2018	
AKTIVEN	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %	
Europa	32 850 056	99,76	30 494 580	99,69	
- davon Schweiz	32 530 883	98,79	3 0 130 961	98,50	
- davon Deutschland	90 565	0,28	99 913	0,33	
- davon Frankreich	53 232	0,16	65 764	0,21	
- davon Italien	156	0,00	600	0,00	
– davon Österreich	1 863	0,01	1 823	0,01	
- davon Liechtenstein	686	0,00	701	0,00	
Nordamerika	65 090	0,20	75 422	0,25	
Süd- und Zentralamerika	18	0,00	440	0,00	
Asien/Ozeanien	13 294	0,04	18 234	0,06	
Afrika	1 371	0,00	544	0,00	
TOTAL AKTIVEN	32 929 829	100.00	30 589 219	100.00	

Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen (Tabelle 27)

				Übrige	
AKTIVEN	CHF	EUR	USD	Währungen	Total
Flüssige Mittel	4 984 777	15 560	1 294	1 538	5 003 169
Forderungen gegenüber Banken	84 019	97 257	20 162	25 881	227 318
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			29 051	8 980	38 030
Forderungen gegenüber Kunden	1 145 229	203 286	45 560	3 438	1 397 513
Hypothekarforderungen	22 661 081	2 401			22 663 481
Handelsgeschäft	11 905	0	0	0	11 906
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	11 428	97	901	493	12 919
Finanzanlagen	1 761 268	55 253	43 414		1 859 935
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17 156				17 156
Beteiligungen	42 795	0	24		42 819
Sachanlagen	226 472				226 472
Sonstige Aktiven	1 429 109	0		2	1 429 111
TOTAL BILANZWIRKSAME AKTIVEN	32 375 238	373 852	140 407	40 332	32 929 829
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften ¹	1 111 684	477 102	553 665	103 105	2 245 557
TOTAL AKTIVEN	33 486 923	850 954	694 071	143 438	35 175 386

PASSIVEN	CHF	EUR	USD	Übrige Währungen	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken	301 913	19 175	4 034	751	325 873
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1 103 000	27 174			1 130 174
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	22 478 665	330 025	126 777	34 877	22 970 344
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften			0		0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	135 140	3 290	7 648	777	146 854
Kassenobligationen	71 147				71 147
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 208 000				5 208 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	112 240				112 240
Sonstige Passiven	34 253	15			34 268
Rückstellungen	298 558				298 558
Reserven für allgemeine Bankrisiken	611 819				611 819
Gesellschaftskapital	186 400				186 400
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734				54 734
Gesetzliche Gewinnreserve	172 725				172 725
Freiwillige Gewinnreserven	1 480 073				1 480 073
Eigene Kapitalanteile	-16 799				-16 799
Gewinnvortrag	549				549
Gewinn	142 870				142 870
TOTAL BILANZWIRKSAME PASSIVEN	32 375 286	379 679	138 459	36 406	32 929 829
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	1 100 378	484 260	557 761	103 158	2 245 557
TOTAL PASSIVEN	33 475 664	863 939	696 220	139 563	35 175 386
Netto-Position pro Währung	11 259	-12 984	-2 149	3 874	0

¹ Die Optionen sind deltagewichtet berücksichtigt.

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft **Eventualverpflichtungen sowie Eventualforderungen** (Tabelle 28)

in CHF 1000

	31.12.2019	31.12.2018
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	118 501	127 824
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	58 203	60 761
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	639	
Übrige Eventualverpflichtungen¹	11 870	12 269
TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN	189 213	200 855
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen		
Übrige Eventualforderungen		
TOTAL EVENTUALFORDERUNGEN		

 $^{^{\}scriptscriptstyle 1}$ Zuzüglich Solidarhaftung aus Organschaft (Mehrwertsteuer): p.m.

Treuhandgeschäfte (Tabelle 30)

	31.12.2019	31.12.2018
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften		1 084
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften		
Treuhandkredite		
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Borrowing, welche die Bank in eigenem Namen für Rechnung vom Kunden tätigt		
Andere treuhänderische Geschäfte		
TOTAL TREUHANDGESCHÄFTE		1 084

Informationen zur Erfolgsrechnung

Wesentlicher Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag sowie wesentliche Negativzinsen (Tabelle 33)

in CHF 1000

	2019	2018
Wesentliche Negativzinsen verrechnet mit dem Zinsaufwand	12 851	9 512
Wesentliche Negativzinsen verrechnet mit dem Zinsertrag	4 191	2 873

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Personalaufwand (Tabelle 34)

in CHF 1000

	2019	2018
Gehälter	111 437	112 140
- davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütungen	7 342	7 530
Sozialleistungen	23 921	21 982
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen		
Übriger Personalaufwand	4 410	4 719
TOTAL PERSONALAUFWAND	139 767	138 841

Sachaufwand (Tabelle 35)

	2019	2018
Raumaufwand	7 205	7 087
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	57 949	57 737
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	1 187	1 402
Honorare der Prüfungsgesellschaften (Artikel 961a Ziffer 2 OR)	824	1 036
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	615	704
– davon für andere Dienstleistungen	209	333
Übriger Geschäftsaufwand	41 325	41 732
TOTAL SACHAUFWAND	108 489	108 994

Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen (Tabelle 36)

in CHF 1000

	2019	2018
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft		
Auflösung von Wertberichtigungen für Kundenforderungen	24 512	11 710
Auflösung von Wertberichtigungen Finanzanlagen	1 093	1 849
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		
Nettoauflösung/-bildung von übrigen Rückstellungen	5 398	2 305
Nettoauflösung/-bildung von Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-400	650
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag		
Verkauf von Sachanlagen (inkl. Auflösung Erneuerungsfonds)	1 077	549
Fusionsgewinn RTC		39 056
Nennwertreduktion BioMedInvest AG I		2 252
Verkauf der Beteiligung an Swisscanto Holding AG		1 633
Realisationsgewinne aus anderen Beteiligungen		1 341
VERÄNDERUNGEN VON RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN		
Auflösung für Zinsänderungsrisiken	32 298	36 165
Auflösung zur Verminderung von IT-Risiken	20 200	10 300
Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-42 000	-53 500

Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz (Tabelle 39)

in CHF 1000

	2019	2018
Aufwand für laufende Steuern	28 900	34 500
Durchschnittlicher Steuersatz (in %)	18,0	25,1

Der Steueraufwand 2019 reduzierte sich hauptsächlich aufgrund der Auflösung von Steuerabgrenzungen aus den Vorjahren. Durch die Fusion der RTC Real-Time Center AG mit der BEKB wurden 2018 Verlustvorträge in der Höhe von 7,7 Millionen Franken übernommen. Durch die vollständige Anrechnung dieser Verlustvorträge reduzierte sich der Aufwand für laufende Steuern 2018 um 1,7 Millionen Franken.

Ergebnis je Aktie (Tabelle 40)

	2019	2018
Gewinn	142 869 968	140 788 273
Anzahl Aktien	9 320 000	9 320 000
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	15.33	15.11
Anzahl bedingte Aktien	250 000	250 000
Potenziell verwässertes Ergebnis pro Aktie	14.93	14.71

Verwaltete Kundenvermögen

Die verwalteten Kundenvermögen umfassen grundsätzlich alle Anlagewerte, für die Anlageberatungs- und/oder Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbracht werden. Darunter fallen verwaltete institutionelle Vermögen, Depotvermögen von Privatkunden, Vermögen mit Verwaltungsmandat, Global Custodian, Treuhandanlagen, Festgelder und Kundeneinlagen mit Anlagecharakter. BEKB Fonds, Kassenobligationen sowie Anleihen werden zu den verwalteten Kundenvermögen gezählt, falls sie in einem Wertschriftendepot eines Kunden der BEKB geführt werden.

Hingegen werden Aufbewahrungs- und Abwicklungsdepots nicht zu den verwalteten Kundenvermögen gezählt (Custody-only). Bei Custody-only handelt es sich um rein zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen, bei denen sich die Bank auf die Verwahrung sowie das Inkasso beschränkt, ohne irgendwelche zusätzlichen Dienstleistungen zu erbringen.

Vermögen mit Verwaltungsmandat und Global Custodian umfassen Kundengelder, bei denen die BEKB entscheidet, wie die Mittel angelegt werden.

Entwicklung der verwalteten Kundenvermögen

in CHF 1000

Die Neugelder werden definiert als die Summe aus dem Zufluss von verwalteten Vermögen von Neukunden, dem Verlust von verwalteten Kundenvermögen infolge Auflösung der Kundenbeziehung sowie dem Zu- und Abfluss von Vermögen von bestehenden Kunden. Erzielte Erträge aus den verwalteten Vermögen, Markt- und Währungsschwankungen sowie Spesen und Gebühren werden nicht als Neugeld-Zufluss beziehungsweise Geld-Abfluss betrachtet.

Die verwalteten Kundenvermögen haben sich im Jahr 2019 wie folgt entwickelt:

	31.12.2019	Performance	Netto-Neugeld	31.12.2018
Verwaltete Kundenvermögen	37 870 464	2 319 428	-470 346	36 021 382
 davon betreute Vermögenswerte (Depotwerte) 	18 869 804	2 091 809	-742 623	17 520 618

Die Zahlen werden ohne Doppelzählungen ermittelt. Insbesondere die durch die BEKB verwalteten eigenen Fondsvermögen werden nicht mitgezählt.

Free-Cash-Flow

in CHF 1000

	2019	2018
Die BEKB berechnet den Free-Cash-Flow wie folgt:		
+ Gewinn	142 870	140 788
+ Abschreibungen	40 944	36 653
+ Bildung von Wertberichtigungen, Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken	56 201	58 887
Erfolgswirksame Bildung (ohne Umgliederungen)	13 535	3 761
Abgrenzung von gefährdeten Zinsen	666	1 626
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	42 000	53 500
- Auflösungen/zweckkonforme Verwendungen von Wertberichtigungen, Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken	-99 741	-70 951
Erfolgswirksame Auflösungen (ohne Umgliederungen und Überträge)	-44 138	-20 275
Währungsdifferenzen in Wertberichtigungen	-5	-4
Zweckkonforme Verwendung für Zinsänderungsrisiken	-32 298	-36 165
Zweckkonforme Verwendung zur Verminderung von IT-Risiken	-20 200	-10 300
Aufhebung Wertbeeinträchtigungen Beteiligungen und Liegenschaften		-356
Zweckkonforme Verwendungen	-3 100	-3 851
+ Bildung von Abgrenzungen	16 542	16 730
- Auflösung von Abgrenzungen	-18 607	-17 159
= CASH-FLOW (INNENFINANZIERUNG)	138 209	164 948
+ Desinvestitionen	0	212
- Investitionen	-47 590	-32 935
= FREE-CASH-FLOW	90 619	132 224

Der Free-Cash-Flow des Geschäftsjahrs 2019 von 90,6 Millionen Franken (kumuliert 2013 bis 2019: 752,3 Millionen Franken) versteht sich vor Gewinnverwendung, Kapitalrückzahlungen, Bezugsrechtsentschädigungen und Investitionen in nicht zum Bankgeschäft gehörende Beteiligungen.

Definitionen von alternativen Performancekennzahlen

Zusätzlich zu den in den Rechnungslegungsvorschriften und anderen Regelwerken vorgesehenen Kennzahlen verwendet die BEKB für die Darstellung der unternehmerischen Leistungsfähigkeit die folgenden alternativen Performancekennzahlen.

Kennzahl	Definition	Überleitungsrechnung (Angaben in CHF 1000)
Bruttozinsspanne	Brutto-Erfolg Zinsengeschäft vor gefährdeten Erträgen im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme (Monatsdurchschnitt)	(Brutto-Erfolg Zinsengeschäft 261 814 + gefährdete Erträge 401) / durchschnittliche Bilanzsumme 32 120 533 = 0,82%
Bruttozinsspanne vor Bilanz- steuerungserfolg	Brutto-Erfolg Zinsengeschäft vor gefährdeten Erträgen und vor Bilanzsteuerungserfolg im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme (Monatsdurchschnitt)	(Brutto-Erfolg Zinsengeschäft 261 814 + gefährdete Erträge 401 - Bilanzsteuerungserfolg 64595) / durchschnittliche Bilanzsumme 32 120 533 = 1,02%
Free-Cash-Flow	Der Free-Cash-Flow ist der Hauptmassstab für die langfristig gültige finanzielle Zielsetzung der BEKB. Über die Zehnjahresperiode 2013 bis 2022 will die Bank einen Free-Cash-Flow von 900 Millionen bis 1,1 Milliarden Franken erarbeiten. Der Free-Cash-Flow versteht sich als Differenz zwischen den liquiditätswirksamen Erträgen und den liquiditätswirksamen Aufwänden, vermindert um die Investitionen sowie zuzüglich der Desinvestitionen. Die Grösse gibt Auskunft darüber, ob ein Unternehmen – einen positiven Mittelfluss aus seiner operativen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften vermag, – seine Investitionen aus dem Mittelfuss seiner operativen Geschäftstätigkeit decken kann, – seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommt und – seinen Aktionären einen angemessenen Gewinn auszuschütten vermag. Um den liquiditätswirksamen Erfolg zu ermitteln, muss der Liquiditätsbegriff anhand eines Fonds bestimmt werden. Der Begriff der Liquidität wird dabei nicht im Sinne der gesetzlichen Liquidität gemäss BankV verstanden. Vielmehr steht die betriebswirtschaftliche Bedeutung im Vordergrund. Der Liquiditätsfonds der BEKB entspricht der Liquidität, wie sie in der Geldflussrechnung definiert wurde, zuzüglich der Rechnungsabgrenzungen, soweit sie absehbar zu Liquiditätszu- bzwabfluss führen und von der Grössenordnung her klar bestimmbar sind. Deshalb werden sämtliche abgegrenzten Zinserträge und -aufwände aus dem Kundengeschäft als liquiditätswirksame Buchungen betrachtet, weil hier jederzeit mit einem Liquiditätszufluss- bzwabfluss zu rechnen ist. Die Abgrenzungen für die Mitarbeiteraktien und die Vorsorgeprämie werden demgegenüber als nicht liquiditätswirksam eingestuft, da entweder die Fälligkeit oder die Grössenordnung zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch nicht abschliessend bestimmt werden kann. Erst wenn die Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Abgrenzungen tatsächlich liquiditätswirksam aufgelöst werden, fliessen sie als «zweckkonforme Verwendungen» in die Berechnung des Free-Cash-Flows ein. Investitionen, die in	Siehe Seite 114
Geschäftserfolg vor Veräus- serungen von Finanzanlagen und Veränderung von aus- fallrisikobedingten Wert- berichtigungen sowie Son- derabschreibungen	Diese Kennzahl zeigt den operativen Geschäftserfolg der BEKB. Dazu werden der Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen, die Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Sonderabschreibungen aus der Kennzahl Geschäftserfolg herausgerechnet.	Geschäftserfolg 160 212 Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen 26 262 Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen 9 046 Sonderabschreibungen 100 Geschäftserfolg vor Veräusserungen von Finanzanlagen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Sonderabschreibungen 125 004
Verwaltete Kunden- vermögen	Die BEKB muss die Kundenvermögen gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 229 nicht offenlegen. Die freiwillige Offenlegung orientiert sich an der Definition der FIN-MA, weicht jedoch bei den Vorgaben betreffend Doppelzählungen davon ab: Im Gegensatz zur Definition der FINMA werden die Zahlen der BEKB ohne Doppelzählungen ermittelt.	Keine Überleitungsrechnung möglich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Berner Kantonalbank AG, Bern

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Berner Kantonalbank AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Jahresrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seite 68 bis 112) zum 31. Dezember 2019 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 8 1 Millionen

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften

angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	CHF 8.1 Millionen
Herleitung	5 % des Ergebnis vor Steuern vor Veränderung (+/- Bildung resp. Auflösung) von Reserven für allgemeine Bankrisiken
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der Berner Kantonalbank AG üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
Die Berner Kantonalbank AG betreibt sowohl das klassische Hypothekargeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.	Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:
Wir erachten die Bewertung der Kundenausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kundenausleihungen mit 73.1 % oder CHF 24'061.0 Millionen (Vorjahr 77.2 % resp. CHF 23'626.6 Millionen) das wertmässig höchste Aktivum der Bilanz darstellt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.	Kreditanalyse Prüfung der Einhaltung der bankinternen Vorgaben bzgl. Qualitäts- und Vollständigkeitskontrolle in der Kreditanalyse und Kreditbewilligung; Kreditbewilligung Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement;



Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokus-

- Die von der Bank verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. Materielle Ermessensspielräume beinhalten insbesondere die Beurteilung der Werthaltigkeit von Sicherheiten, die nicht auf einem beobachtbaren Marktpreis basieren.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung von Wertberichtigungen für latente Ausfallrisi-

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der Jahresrechnung hervor (Seiten 74, 75, 86 sowie 87 im Geschäftsbericht).

Kreditauszahlung

Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an die Kunden bzw. die Limiten erst ausgesetzt werden, wenn die Kreditauszahlungskontrolle vollständig vorgenommen wurde;

Kreditüberwachung

Prüfung, ob die Kontrollaktivitäten in der Überwachung von Ausständen sowie Früherkennung von gefährdeten Forderungen periodisch vorgenommen wur-

Bewertung der Kundenausleihungen

Prüfung, ob die institutionalisierte halbjährliche Überprüfung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken bei "exponierten Forderungen", "Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses" sowie "Forderungen, bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist (Liquidationspositionen)" mittels Beizug von Recovery-Spezialisten zeitnah und vollständig vorgenommen wurde

Wir kamen zum Schluss, dass wir uns auf die geprüften Schlüsselkontrollen abstützen konnten.

Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:

- Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten Prozesse zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Bank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbaren Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.
- Wir haben zudem eine Beurteilung der Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen (exponierte Forderungen, Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses, Forderungen bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist) vorgenommen. Wir haben dabei geprüft, ob die Ermittlung der allfälligen Wertberichtigungen angemessen, stetig und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften sowie den Bilanzierungs- und vorsichtigen Bewertungsgrundsätzen der Bank erfolgt.
- Bei den Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken haben wir die der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen (Ausfallwahrscheinlichkeit, Ausfallhöhe) beurteilt und geprüft, ob diese stetig angewendet werden.



Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Birrer

Revisionsexperte Leitender Revisor Revisionsexperte

Bern, 6. März 2020





Kennzahlen

in Mio. CHF

Betreute Vermögenswerte (Depotwerte) 18 870 17.5 Forderungen gegenüber Kunden (Kundenausleihungen) 24 061 23 6 - davon Hypothekarforderungen 22 26 63 21 6 Forderungen gegenüber Kunden ohne OerK 23 530 22 570 Verpflichtungen aus Kundeneinlagen 22 970 21 9 Kassenobligationen 71 1 Anleihen und Pfandbriefdarlehen 5 208 4 4 Reserven für allgemeine Bankrisiken 612 6 Gesellschaftskapital 186 11 Eigenkapital 2 554 2 5 Basel-III-Gesamtkapitalquote² (in %) 19,5 18 Leverage Ratio (in %) 7,5 7 Free-Cash-Flow 90,6 132 Gewinn 142,9 144 Dividendenausschüttung 78,3² 74 Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven 65,0³ 66 Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen) 1 226 12 Anzahl Niederlassungen 60 1 Anzahl Niederlassungen 60 1<		31.12.2019	31.12.2018
Forderungen gegenüber Kunden (Kundenausleihungen)	Bilanzsumme	32 930	30 589
Forderungen gegenüber Kunden (Kundenausleihungen)	Betreute Vermögenswerte (Depotwerte)	18 870	17 521
Forderungen gegenüber Kunden ohne Oerk 23 530 22 50 22 970 21 9 21		24 061	23 627
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen 22 970 21 9 Kassenobligationen 71 1 Anleihen und Pfandbriefdarlehen 5 208 4 4 Keserven für allgemeine Bankrisiken 612 6 Gesellschaftskapital 186 1 Eigenkapital 2 554 2 5 Basel-III-Gesamtkapitalquote² (in %) 19,5 18 Leverage Ratio (in %) 7,5 7 Free-Cash-Flow 90,6 132 Gewinn 142,9 140 Dividendenausschüttung 78,3³ 74 Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven 65,0³ 66 Witarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) 1 226 1 2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) 1 013 1 0 Anzahl Niederlassungen 60 1 Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) 28,9 34	- davon Hypothekarforderungen	22 663	21 628
Kassenobligationen 71 Anleihen und Pfandbriefdarlehen 5 208 4 4 Reserven für allgemeine Bankrisiken 612 6. Gesellschaftskapital 186 11. Basel-II-Gesamtkapitalquote² (in %) 19,5 18 Leverage Ratio (in %) 7,5 7 Free-Cash-Flow 90,6 132 Gewinn 142,9 144 Dividendenausschüttung 78,33 74 Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven 65,03 66 Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen) 1226 1.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) 1013 10 Anzahl Niederlassungen 60 60 Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) 50 60 Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9 34	Forderungen gegenüber Kunden ohne OerK	23 530	22 583
Anleihen und Pfandbriefdarlehen 5 208 4 44 Reserven für allgemeine Bankrisiken 612 6 Gesellschaftskapital 186 13 Eigenkapital 2 554 ¹ 2 55 Basel-III-Gesamtkapitalquote ² (in %) 19,5 18 Leverage Ratio (in %) 7,5 7 Free-Cash-Flow 90,6 132 Gewinn 142,9 144 Dividendenausschüttung 78,33 74 Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven 65,03 66 Auweisung an die freiwilligen Gewinnreserven 31,12,2019 31,12,201 Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen) 1 226 1 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) 1 013 1 01 Anzahl Niederlassungen 60 60 Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) 8 8 Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9 34	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	22 970	21 914
Reserven für allgemeine Bankrisiken 612 66	Kassenobligationen	71	68
Gesellschaftskapital 186 Eigenkapital 2 554¹ Base-III-Gesamtkapitalquote² (in %) 19,5 Leverage Ratio (in %) 7,5 Free-Cash-Flow 90,6 Gewinn 142,9 Dividendenausschüttung 78,3³ Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven 65,0³ 666 31.12.2019 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) 1 226 Anzahl Niederlassungen 60 Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 208	4 408
Eigenkapital 2 554 [†] 2 554 [†] 2 55 Basel-III-Gesamtkapitalquote ² (in %) 19,5 18 Leverage Ratio (in %) 7,5 7 Free-Cash-Flow 90,6 132 Cewinn 142,9 140 Dividendenausschüttung 78,3 ³ 74 Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven 65,0 ³ 66 Wilderlassungen Gewinnreserven 1 226 1 226 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) 1 013 1 00 Anzahl Niederlassungen 60 60 Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio, CHF) 8 8 34 Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9 34	Reserven für allgemeine Bankrisiken	612	622
Basel-III-Gesamtkapitalquote² (in %) 19,5 18 Leverage Ratio (in %) 7,5 7 Free-Cash-Flow 90,6 132 2019 2019 2019 Gewinn 142,9 140 Dividendenausschüttung 78,33 74 Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven 65,03 66 Arzeich Index sowie Aushilfen) 1226 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) 1013 10 Anzahl Niederlassungen 60 60 Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) 28,9 34 Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9 34	Gesellschaftskapital	186	186
Leverage Ratio (in %) 7,5 7 Free-Cash-Flow 90,6 132 Gewinn 142,9 140 Dividendenausschüttung 78,33 74 Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven 65,03 66 Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen) 1 226 1 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) 1 013 1 00 Anzahl Niederlassungen 60 60 Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) 8 Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9 34	Eigenkapital	2 554 ¹	2 503
Free-Cash-Flow 90,6 132 2019 2019 Gewinn 142,9 140 Dividendenausschüttung 78,33 74 Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven 65,03 660 Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen) 1226 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) 1013 100 Anzahl Niederlassungen 60 60 Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9 34	Basel-III-Gesamtkapitalquote ² (in %)	19,5	18,6
Z019207Gewinn142,9140Dividendenausschüttung78,3374Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven65,036631.12.201931.12.201Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen)1 2261 2Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt)1 0131 0Anzahl Niederlassungen6060Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF)6060Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern28,934	Leverage Ratio (in %)	7,5	7,8
Gewinn 142,9 140 Dividendenausschüttung 78,33 74 Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven 65,03 66 31.12.2019 31.12.2019 31.2.2019 Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen) 1 226 1 2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) 1 013 1 01 Anzahl Niederlassungen 60 60 Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9 34	Free-Cash-Flow	90,6	132,2
Dividendenausschüttung Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven 31.12.2019 Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) Anzahl Niederlassungen Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9 34	Gewinn		2018
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven65,036631.12.201931.12.2019Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen)1 2261 2Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt)1 0131 0Anzahl Niederlassungen6060Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF)Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern28,934			140,8
Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen) Anzahl Niederlassungen Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 31.12.2019 31.12.201 31.12.201 31.12.2019			74,6
Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) Anzahl Niederlassungen 60 Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9 34	Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	65,03	66,0
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt) Anzahl Niederlassungen 60 Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9 34		31.12.2019	31.12.2018
Anzahl Niederlassungen 60 Eistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9 34	Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen)	1 226	1 206
Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF) Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9 34	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt)	1 013	1 000
Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern 28,9 34	Anzahl Niederlassungen	60	60
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			
Dividende an den Kanton 40,33 38	<u>'</u>		34,5
	Dividende an den Kanton	40,33	38,4

Nach Gewinnverwendung gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.
 Anrechenbare Eigenmittel in Prozent der risikogewichteten Positionen zuzüglich der durch Multiplikation mit 12,5 in äquivalente Einheiten umgerechneten erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken, operationelle Risiken und Positionen aus nicht abgewickelten Transaktionen.
 Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.



Mit dem BEKB Förderfonds unterstützt die BEKB sportliche und soziale Projekte im Raum Bern-Solothurn. Seit dem Jahr 1999 setzt IdéeSport Bewegungsprojekte für Kinder und Jugendliche um. Das Programm öffnet leer stehende Räume für Sport und Begegnung und schafft damit Voraussetzungen für regelmässige Treffpunkte über kulturelle und gesellschaftliche Grenzen hinweg.

BEKB-Aktie

Agentur

Moody's

Nominal je Namenaktie in CHF			20
Anzahl Aktien			9 320 000
Aktienkapital in Mio. CHF			186,4
Anzahl Aktionäre			53 254
Börsenkapitalisierung in Mrd. CHF			2,0
Valorennummer			969 160
ISIN			CH 0009691608
TICKERSYMBOLE	Bloomberg	Thomson Reuters	Telekurs
SIX Swiss Exchange	BEKN SW	BEKN.S	BEKN,4
AUSSCHÜTTUNG	2019	2018	2017
Dividende (in CHF) je Namenaktie	8.40 ¹	8.00	6.60
Ausschüttungsquote	55%	53%	45%
¹ Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.			
KURSENTWICKLUNG (IN CHF)	2019	2018	201
Jahresend	222.00	194.80	176.4
Jahreshöchst	246.50	223.50	195.0
Jahrestiefst	196.00	176.60	173.5
HANDELSVOLUMEN			SIX Swiss Exchange
Total in Aktien			891 21
Total in Mio. CHF			196,0
DATINGS DED DEVD			
RATINGS DER BEKB		:	Senior debt rating

Langfrist

Aa2

Kurzfrist

Prime-1

(bond)

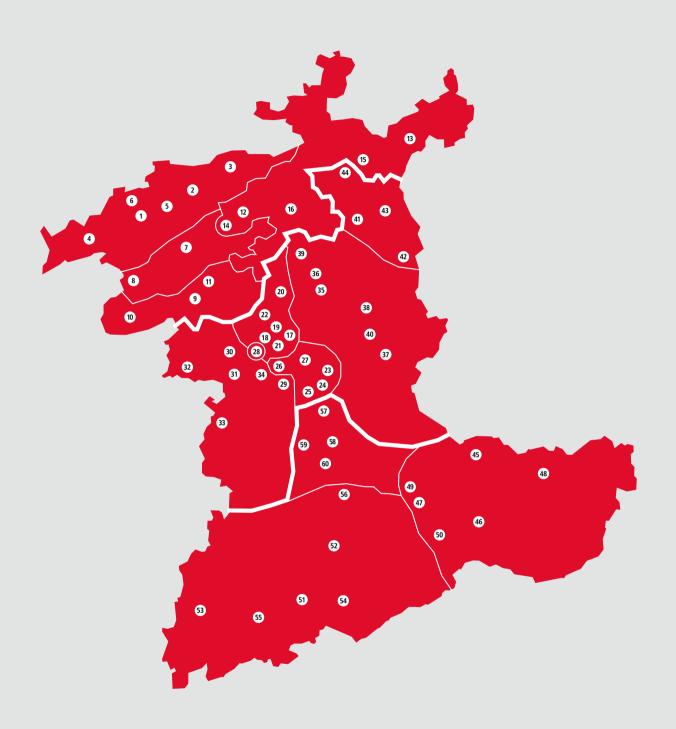
A2

Standorte der BEKB

Stand 1. März 2020

Leiter: Stefan Zingre

Kundencenter		Bern-Ost		MARKTGEBIET SÜD	
Information Privatkunden	031 666 18 80 031 666 18 80	23 Grosshöchstetten	031 711 24 25	Interlaken	
Geschäftskunden	031 666 18 81	Leiter: Christian Durtschi		45 Brienz	033 951 20 53
E-Banking Support	0848 852 580	24 Konolfingen Leiterin: Monika Gerber	031 791 02 47	Leiter: Rudolf von Bergen	
E-Mail	bekb@bekb.ch	25 Münsingen	031 722 46 00	46 Grindelwald	033 854 13 31
Website	www.bekb.ch	Leiter: Jürg Wermuth	031 722 40 00	Leiter: Niklaus Rubi	022.024.44.24
		26 Muri	031 954 46 10	47 Interlaken Leiter: Peter Feuz	033 826 61 31
MARKTGEBIET NORD		Leiterin: Corina Brand		48 Meiringen	033 971 36 16
Berner Jura		27 Worb	031 832 46 40	Leiter: Marc Zumbrunn	055 771 50 10
1 Corgémont	032 489 25 15	Leiter: Rudolf Steiner		49 Unterseen	033 823 71 60
Leiter: Frédéric Weingart				Leiter: Rudolf Grütter	
2 Malleray	032 492 18 10	Bern-Stadt		50 Wengen	033 855 12 18
Leiter: Denis Roth		28 Bern-Bundesplatz	031 666 18 80	Leiter: Niklaus Rubi	
3 Moutier Leiter: Pascal Ribaut	032 494 62 00	Leiter: Andres Beyeler		Spiez	
4 St-Imier	032 942 34 23	Bern-Süd		51 Adelboden	033 673 71 71
Leiter: Frédéric Weingart	······	29 Belp	031 812 45 40	Leiter: Beat Fuhrer	
5 Tavannes Leiter: Max Châtelain	032 481 23 40	Leiter: Stefan Zeller 30 Bern-Bümpliz	031 994 45 30	52 Frutigen Leiter: Beat Fuhrer	033 672 77 10
6 Tramelan	032 486 88 10	Leiter: Marc Herren		53 Gstaad	033 748 74 44
Leiter: Antoine Haenni		31 Köniz	031 974 45 70	Leiter: Oliver Waser	
		Leiter: Urs Andres		54 Kandersteg	033 675 15 48
Biel		32 Laupen	031 748 45 90	Leiter: Martin Rieder	022 = 22 40 44
7 Biel/Bienne Leiter: Christian Bütikofer	032 327 47 37	Leiterin: Claudia Delaquis 33 Schwarzenburg	031 732 46 20	55 Lenk im Simmental Leiter: Oliver Waser	033 733 18 14
8 La Neuveville	032 752 35 23	Leiter: Florian Bachofner	031 /32 40 20	56 Spiez	033 655 55 55
Leiter: Philippe Seuret	032 132 33 23	34 Wabern	031 964 46 30	Leiter: Daniel Reichenbach	033 033 33 33
		Leiterin: Sybille Studer			
Lyss				Thun	
9 Aarberg	032 392 42 14	Emmental		57 Oberdiessbach	033 227 19 40
Leiter: Dominique Kurz	0020321211	35 Burgdorf	034 428 41 11	Leiterin: Alexandra Arn	
10 Ins	032 313 77 20	Leiter: Adrian Muster		58 Steffisburg	033 437 54 12
Leiter: Kurt Wandfluh		36 Kirchberg-Alchenflüh	034 445 58 11	Leiter: Philipp Christen	
11 Lyss	032 387 85 11	Leiter: Michael Kaufmann		59 Thun	033 227 11 11
Leiterin: Verena Probst		37 Langnau i.E. Leiter: Christian Röthlisberger	034 408 30 30	Leiter: Daniel Lüthi	022 227 10 (0
		38 Sumiswald	034 431 51 35	60 Uetendorf Leiter: Roger Schenk	033 227 19 60
Solothurn		Leiter: Marcel Eggimann	034 431 31 33	Eeler: Roger Schenk	
12 Grenchen Leiter: Max Neuenschwander	032 653 44 70	39 Utzenstorf	032 665 46 44	WEITERE BANCOMATEN	
13 Hägendorf	062 216 93 88	Leiter: Marco Schneider		Bern-Altstadt, Gerechtigkeitsga	0.0
Leiterin: Tanja Moser	002 210 73 00	40 Zollbrück	034 496 81 08	Bern-Bubenbergplatz, Bubenberg	
14 Lengnau	032 653 84 50	Leiter: Hanspeter Widmer		 Bern-Eigerplatz, Eigerplatz 5 	
Leiter: Jonas Oliver Affolter				Bern-Inselspital, Freiburgstrasse	
15 Oensingen	062 916 27 10	Oberaargau		 Bern-Liebefeld, Schwarzenburg Biel-Bözingen, Bözingenstrasse 	
Leiter: Beat Käser		41 Herzogenbuchsee	062 956 65 11	Biel-Mett, Poststrasse 17	-,,
16 Solothurn	032 626 31 40	Leiter: Pascal Bringold	0.62.050.02.50	• Büren a. A., Aarbergstrasse 29	
Leiter: Andreas Jordan		42 Huttwil Leiter: Martin Heiniger	062 959 92 50	• Gunten, Seestrasse 80	
MADINTOFPIET MAITTE		43 Langenthal	062 916 25 25	 Hasliberg Wasserwendi, Twing Interlaken, Höheweg 35 	
MARKTGEBIET MITTE		Leiter: Thomas Witschi	002 710 23 23	Ittigen, Autobahnraststätte A1 C	Grauholz
Bern-Nord		44 Niederbipp	032 633 23 44	 Mürren, Station Schilthornbahn 	
17 Bolligen	031 918 45 50	Leiter: Pascal Bringold		Nidau, Hauptstrasse 46	D 114
Leiter: Christian Balmer 18 Bern-Breitenrain	031 349 45 00			 Ostermundigen, MM-Zentrum, Rapperswil BE, Hauptstrasse 66 	
Leiterin: Bettina Campell	031 348 45 00			Reconvilier, Grand-Rue 21	
19 Ittigen	031 918 45 60			Roggwil, Brennofenstrasse 1Spiez, MM-Zentrum, Terminus	
Leiter: Marcel Zürcher				Spiez, MM-Zentrum, Terminus Thun, Marktgasse 12	
20 Jegenstorf Leiter: Daniel Stalder	031 760 49 50			• Thun-Süd, Talackerstrasse 62	
21 Ostermundigen Leiterin: Daniela Suter	031 939 46 60				
22 Zollikofen Leiter: Stefan Zingre	031 914 46 50				



Die BEKB in Kürze



1226

Mitarbeitende sind bei der BEKB beschäftigt



142,9

Millionen Franken **Gewinn** wurden erwirtschaftet



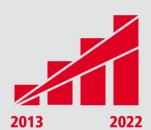
32930

Millionen Franken **Bilanzsumme**



Aa2

ist die Bewertung der BEKB durch **Moody's**



90,6

Millionen Franken **Free-Cash-Flow** wurden erzielt



78,3

Millionen Franken an **Dividenden** werden für 2019 ausgeschüttet



51,5%

der Aktien hält der **Kanton Bern**



19,5%

beträgt die **Gesamtkapitalquote**



53000

Aktionäre halten BEKB-Aktien

«Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Anfang einer neuen Wirklichkeit.»

Friedensreich Hundertwasser